

# Schwarzwald-Echo

HEIMATBOTE FÜR DEN BEZIRK NAGOLD

MITTWOCH, 17. MAI 1950

ÜBERPARTEILICHE HEIMATZEITUNG

6. JAHRGANG / NR. 76

## Ein Schachzug Moskaus

Deutsche Reparationsleistungen um die Hälfte ermäßigt

BERLIN. Die Sowjetunion hat sich entschlossen, ihre noch ausstehenden Reparationsforderungen an Deutschland um die Hälfte zu ermäßigen, teilte der Sender Moskau am Dienstagmorgen mit. Es ist kein Zufall, daß diese Bekanntmachung zeitlich unmittelbar auf die Erklärung der Londoner Außenministerkonferenz über die neue Deutschlandpolitik der Westmächte folgt. Damit soll der Eindruck der Londoner Konferenz abgeschwächt werden.

In einem Schreiben, das Stalin an den Ministerpräsidenten der Sowjetzonenrepublik, Grotewohl, gerichtet hat, wird festgestellt, daß bis zum Ende dieses Jahres die Deutsche Demokratische Republik von ihren auf 10 Milliarden Dollar berechneten Reparationsverpflichtungen einen Teilbetrag von 3,658 Milliarden Mark abgeleistet habe.

Das Schreiben Stalins, das von der sowjetischen Nachrichtenagentur Tass veröffentlicht wird, hat folgenden Wortlaut: „Die sowjetische Regierung hat das Ersuchen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik um Herabsetzung der von Deutschland auf Reparationskonto zu zahlenden Summe gebilligt. Dabei hat die sowjetische Regierung berücksichtigt, daß die Deutsche Demokratische Republik ihre Reparationsverpflichtungen gewissenhaft und regelmäßig erfüllt. Diese Verpflichtungen waren auf 10 Milliarden Dollar beziffert worden. Bis zum Ende des Jahres 1950 wird mit einem Betrag von 3,658 Milliarden Dollar ein wesentlicher Teil dieser Verpflichtungen erfüllt worden sein.“

In dem Schreiben heißt es dann weiter: „Von

dem Wunsch geleitet, die Bemühungen des deutschen Volkes um einen Wiederaufbau und die Entwicklung der deutschen Nationalwirtschaft zu erleichtern und in Berücksichtigung der freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik bestehen, hat die Sowjetregierung in Übereinstimmung mit der Regierung der polnischen Republik beschlossen, den Betrag der noch ausstehenden Reparationszahlungen um 50 Prozent herabzusetzen. Das entspricht einer Summe von 3,171 Milliarden Dollar. In Übereinstimmung mit der Erklärung der Sowjetregierung auf der Moskauer Sitzung des Außenministerrats im März 1947, in der für die Reparationszahlungen eine Frist von 20 Jahren festgesetzt

wurde, hat die Sowjetregierung weiterhin beschlossen, die Ableistung der von Deutschland noch zu zahlenden Reparationen (3,171 Milliarden Dollar) auf einen Zeitraum von 15 Jahren zu verteilen. Diese Frist beginnt mit dem Jahr 1951 und dauert bis 1965 einschließlich. Die Reparationsleistungen sollen durch Lieferung von Waren aus der laufenden Produktion erfolgen.“

In dem Schreiben Grotewohls an die sowjetische Regierung war auf eine Eingabe der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) Bezug genommen worden, in der der Regierung nahegelegt wurde, die Sowjetregierung um die Prüfung der Frage zu ersuchen, ob und wieweit sie eine Herabsetzung der Reparationslieferungen für möglich halte.

## Trygve Lie bei Stalin

Stillschweigen über das Ergebnis der 1½-stündigen Unterredung

MOSKAU. Am Montagabend empfing Generalissimus Stalin den Generalsekretär der UN, Trygve Lie. Bei der Zusammenkunft, die auf Ersuchen Lies stattfand, waren Molotow und der sowjetische Außenminister Wyschinski zugegen. Die Unterredung, die im Kremli stattfand, dauerte 1½ Stunden.

Vor der Unterredung war Trygve Lie Gast bei einem großen Bankett, das Außenminister Wyschinski gab. Es wurden zahlreiche Trinksprüche auf den Frieden ausgebracht.

In Moskauer Kreisen nimmt man an, daß grundlegende Fragen der ost-westlichen Spannungen zwischen Trygve Lie und Stalin erörtert worden sind. Wie weit die beiden Gesprächspartner dabei gekommen sind, ist nicht bekannt. Man nimmt an, daß auch die Frage der Vertretung Chinas in der Organisation der Vereinten Nationen zur Erörterung kam. Man glaubt in Moskau jedoch nicht, daß von sowjetischer Seite irgendwelche Bereitwilligkeit zu Kompromissen bezüglich der chinesischen Vertretung zu erkennen gegeben worden ist. Alles deutet vielmehr darauf hin, daß die Sowjets an ihrem Standpunkt festhalten, sich an keiner UN-Sitzung zu beteiligen, in der Kuomintang-Delegierte anwesend sind.

Der Sekretär der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa, der Norweger Myrdal, der gleichzeitig mit Trygve Lie in Moskau weilte, erklärte, er habe mit den sowjetischen Staatsmännern lange und ausführliche Gespräche über den Ost-West-Handel geführt. Er begnügte sich aber mit der Feststellung: „Ich bin nicht weniger zuversichtlich als an dem Tage meiner Ankunft in Moskau.“

## „Kanonen“ oder „Butter“

Die Finanzierung der atlantischen Verteidigung

LONDON. Am Dienstag, dem zweiten Tag der Konferenz des Atlantikrats, gingen die Außenminister zu einer eingehenden Beratung der Berichte über, die ihnen vom Verteidigungsausschuß und vom Ausschuß für Verteidigungs-, Finanz- und Wirtschaftsfragen vorgelegt wurden.

Über den Verlauf des ersten Tages wurde am Montagabend in einem Kommuniqué mitgeteilt: „Die Außenminister beschäftigen sich mit einem allgemeinen Überblick über die Fortschritte, die im Laufe des letzten Jahres von den Staaten des Nordatlantikpakts erzielt wurden. Sie hatten einen Meinungsaustausch über die weltpolitischen Entwicklungen, die Sicherheit und Wohlergehen der Vertragspartner im Sinne der Ziele des Nordatlantikpakts berühren.“

Hauptaufgabe des Nordatlantikpakts wird

die Entscheidung darüber sein, wieviel vom Nationaleinkommen der Mitgliederstaaten für „Kanonen“ und wieviel für „Butter“ verbraucht werden soll. Während der Verteidigungsausschuß ein umfassendes Wiederaufbauprogramm befürwortet, setzt sich der zweite Ausschuß, der sich in erster Linie mit Wirtschaftsproblemen beschäftigt, für ein beschränktes Verteidigungsprogramm ein.

Nach inoffiziellen Schätzungen werden für die Verteidigung Europas mindestens 10 Panzer- und 20 Infanteriedivisionen benötigt. Die Kosten für die Ausrüstung der Streitmacht würden sich auf annähernd 2,5 Milliarden Dollar belaufen.

Einzelne europäische Nationen brachten bereits zum Ausdruck, daß sie wahrscheinlich ein derartiges stehendes Heer nicht unterhalten könnten.



Die leitenden Männer der Nordatlantikpakt-Militärorganisation. Von links nach rechts: Generalleutnant Paul Ely, Frankreich; General Omar Bradley, Vorsitzender der Organisation; Luftmarschall Lord Tedder, Großbritannien; Generalleutnant Willis D. Crittenger, USA

## Auf dem Weg zur Kolchose

Von F. T. Zölich

Läßt man in der Sowjetzone im Verlaufe eines Gesprächs über die dortige Landwirtschaft die Bezeichnungen „Kollektivwirtschaft“ oder „Kolchose“ fallen, dann stößt man sofort auf den leidenschaftlichen Protest aller zuständigen SED-Funktionäre. Unter Hinweis auf die Bodenreform und auf einschlägige Punkte des Parteiprogramms wird man darüber belehrt, daß die Landwirtschaft der Ostzone weder in ihrem gegenwärtigen Zustande irgend etwas mit den genannten beiden Begriffen zu tun habe, noch daß beabsichtigt sei, sie jemals nach dem russischen Vorbild umzugestalten, d. h. also zu kollektivieren.

Die erste Behauptung ist mit einigen sehr wesentlichen Einschränkungen richtig. Die zweite stellt im Munde geschulter und mit Wesen, Methode und Zielen kommunistischer Politik vertrauter SED-Funktionäre eine glatte Heuchelei dar.

Was für Veränderungen sind in der sozialen und organisatorischen Struktur der sowjetzonalen Landwirtschaft seit 1945 vor sich gegangen?

Als erste und weithin entscheidende Maßnahme startete man im Herbst 1945 die Bodenreform, die dann auch mit geradezu fanatischer Gründlichkeit durchgeführt wurde. Im Zuge dieser Aktion wurden bis zum 1. Juli 1947 rund 3 Millionen Hektar Grundbesitz, darunter rund 1,9 Millionen ha landwirtschaftliche Nutzfläche und etwa 1 Million ha Wald, entschädigungslos enteignet. Die Folge war eine Vervielfachung der Zahl landwirtschaftlicher Betriebe von 12 355 auf 534 598. Eine Fülle kleiner und kleinster landwirtschaftlicher Betriebe teilte sich nunmehr in fast die Hälfte (48,5 Prozent) des gesamten Bodens. Es mag auffallen, daß dabei nur 74,1 Prozent des enteigneten Bodens an Bauern, Arbeiter und Angestellte vergeben wurde, während vom Rest 21,5 Prozent in Staatsbesitz übergingen, also schon von vornherein zu Musterzellen künftiger Kollektivwirtschaft bestimmt sind.

Immerhin genügt die reichliche halbe Million mit Land bedachter Klein- und Kleinstbauern den SEDisten für den lächelnden Hinweis, von Kollektivierung der Landwirtschaft könne gar keine Rede sein, da man doch im Gegenteil durch Vergebung des Landes als größtenteils persönliches Eigentum geradezu eine neue zahlenmäßig bedeutende Schicht von privaten Grundbesitzern geschaffen habe.

Wie aber sehen die Besitzerfreuden der neugebackenen Kleinbauern aus? Jeder Landwirt weiß, daß 5 bis 20 Hektar Land zwar ihren Besitzer, aber, zumal wenn es sich wie in Brandenburg um vorwiegend sandigen oder in Thüringen und Sachsen um vielfach waldbestandenen oder bergigen Boden handelt, kaum viel mehr ernähren können. Der kleine Neubauer der Ostzone aber ist zudem von Anfang an mit einem Ablieferungsoll belastet, das nur auf Grund von Hennecke-Leistungen oder aber überhaupt nicht zu erfüllen ist. Erfüllt er sein Soll, dann hat er mit einem Kräfteverschleiß gearbeitet, wie er ihn sich vormals als „ausgebeuteter“ Landarbeiter nicht einmal im Traum hätte einfallen lassen. Erfüllt er aber nicht, dann hat er mit seiner Vertreibung von dem kaum erworbenen „eigenen“ Boden, wenn nicht mit Schlimmerem, zu rechnen.

Vom ersten Tage an kämpfte der Neubauer verzweifelt mit dem oft völligen Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitsgeräten und Maschinen, an Saatgut und Vieh und nicht zuletzt an Wohnraum. Für die Kommunisten bot dieser Mangel den willkommenen Ausgangspunkt für die ersten organisatorischen Schritte auf dem Wege zur Kollektivierung. Sie bestanden in der Gründung der „Vereinigungen der gegenseitigen Bauernhilfe“ (VdB). Nach außen hin eine bäuerliche Not- und Hilfgemeinschaft, entwickelten sich die VdB unter der vor keinen Mitteln zurückstehenden Regie der SED sehr bald zu einer Zwangsorganisation, die heute die gesamte landwirtschaftliche Bevölkerung der Sowjetzone unter Druck hält. Insbesondere seit der Errichtung der „Maschinen-Ausleih-Stationen“ (MAS) bildet diese Organisation ein über die ganze Zone verbreitetes Netz, durch dessen dichte Maschen zu schlüpfen heute kaum mehr einem Landwirt möglich sein dürfte.

Selbstverständlich ist der Bauer der Ostzone dankbar für den Traktor, den ihm die MAS nebst Fahrer und allem Drum und Dran zur Verfügung stellt. Aber er sieht dahinter auch die kommunistischen Bibliotheken und die „Kulturhäuser“, die mit den MAS allerorts gekoppelt sind, und er geht unwillig aber notgedrungen in die politischen Schulungskurse, deren Besuch oder Nichtbesuch sein Verhältnis zu MAS und VdB ziemlich offen und folgeschwer bestimmt.

Ganz eindeutig zielt die Arbeit der VdB und MAS auf die Kollektivierung zunächst einmal der landwirtschaftlichen Arbeit hin. Von der vollständigen Kollektivierung der bäuerlichen Arbeit bis zur endgültigen Aufhebung des privaten Eigentums am Boden wird zu irgendeinem, vielleicht gar nicht mehr fernen Zeitpunkt nur ein winziger Schritt sein, der lediglich noch Tatsachen zu legalisieren hat.

## Sowjet-Vorwürfe gegen Persien

„Luftaufnahmen“

LONDON. Radio Moskau beschuldigte am Montagabend Persien, es bediene sich amerikanischer Sachverständiger, um Luftaufnahmen entlang der persisch-sowjetischen Grenze zu machen. Moskau behauptet, es handle sich um Maßnahmen, die „wie klar erkennlich ist, von militärischer Bedeutung sind“. Ein entsprechender sowjetischer Protest ist der persischen Regierung durch die sowjetische Botschaft in Teheran übermittelt worden. In der Note wird auf die russische Beschwerde vom 31. Januar 1948 hingewiesen, in der es heißt, daß diese Art von Tätigkeit ausländischer Vertreter in Persien eine Gefahr für die Grenzen der UdSSR hervorrufen könne. Zum Schluß heißt es, die persische Regierung verfolge in diesem Gebiet Ziele, die unvereinbar mit den guten nachbarlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Persien sind. Die sowjetische Regierung erwarte, daß die persische Regierung die jetzt geschaffene anormale Lage beseitige.

# Rhein-Union — Eckpfeiler Europas

### Zusammenschluß rheinischer Handelskammern / Die Rote Donau ist koordiniert

H.S. In der jetzt eingeleiteten Epoche der Verwirklichung Europas von seinen wirtschaftlichen Grundlagen her kommt neben dem Schuman-Plan einer westeuropäischen Montan-Union auch in alten Wünschen nach einem Ausbau des Rheins zur großen europäischen Energie- und Verkehrsader eine gesteigerte Bedeutung zu. Beides hängt sogar engstens zusammen. Schon vor dem ersten Weltkrieg wollte Deutschland durch eine Kanalisierung der Mosel eine direkte und billige Verbindung zwischen der Kohle an der Ruhr und den Erzen in Lothringen und Luxemburg herstellen, die zugleich auch eine wichtige Quelle von Wasserkraft werden sollte. Im Versailler Vertrag war der Bau eines Kanals vom Rhein nach Lüttich vorgesehen. Aber keines der beiden Projekte kam zustande, weil die nationalen Interessen und Eifersüchteleien sich als stärker erwiesen und man den Verkehr nicht von den Eisenbahnen, deren Tarife zum Schutz der Industrien leichter manipulierbar sind, ablenken wollte.

Dabei hat der Rhein mit seinen Nebenflüssen alle Voraussetzungen, nicht nur das ewige Stretobjekt, sondern das Symbol europäischer Einheit und Zusammenarbeit zu sein. Er ist der größte Binnenschiffahrtsweg der Welt und trägt 1935 mit seinen 150 Millionen einen größeren Verkehr als der Mississippi mit 96 Millionen oder die Wolga, die nie mehr als 80 Millionen Tonnen bewältigte, von denen die Hälfte Holzflöße waren. Und auch der Donau ist er weit überlegen.

Während der Rhein bis Köln für Seeschiffe von 4000 BRT schiffbar ist und bis Basel für Kähne bis zu 2000 BRT, ist es die Donau in ihrem Mittellauf nur für Kähne unter 1500 BRT. Außerdem fließt sie durch verhältnismäßig dünn besiedelte und vorwiegend landwirtschaftliche Gebiete, während am Rhein und seinen Zubringern die größten Industriezentren Europas liegen.

Im Gegensatz zu Wolga und Mississippi ist der Rhein zudem ein ausgesprochen internationaler Wasserweg, der die Schweiz, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Belgien und Holland bedient und an den durch den Rhein-Main-Donau-Kanal, der vor dem Kriege halb fertiggestellt war, leicht auch Österreich und Südosteuropa angeschlossen werden könnten.

Der Rheinverkehr hat heute wieder etwa 60 Prozent seines Vorkriegsumfanges erreicht, aber die Verhältnisse sind noch keineswegs befriedigend. Jeder der Anliegerstaaten war nur auf die Förderung der eigenen Interessen bedacht gewesen und dachte an keine gemeinsame Aktion. Erst ganz vor kurzem hat sich der Gedanke einer internationalen Entwicklung im Interesse ganz Europas praktisch Bahn gebrochen. Er nahm auf einer Tagung der Industrie- und Handelskammern der sieben Länder Schweiz, Deutschland, Frankreich, Belgien,

Holland, Luxemburg und Österreichs im Oktober 1949 die Form einer Rhein-Entwicklungsgesellschaft an.

Dabei wurde eine internationale Union der rheinischen Handelskammern zur Durchführung des Plans gegründet, deren Vorsitz der Initiator des Gedankens und Präsident der Industrie- und Handelskammer von Südholland, Mynheer K. P. van Mandele, führt.

In einer Denkschrift an Harriman und die OEEC hat die Union ausgesprochen, daß ein solches Unternehmen weit fruchtbarer sein könnte, als die Debatten und Tagungen um die verschiedenen regionalen Zollunionen, die im Politischen steckenbleiben. Es besteht auch die Absicht, einen Teil der bisher von jedem Lande nur für sich verwandten ERP-Gegenwertmittel in die internationale Entwicklung des Rheins

zu investieren. Die Schiffbarmachung bis Konstanz und Oesterreich und die Ausnutzung der Wasserkraft oberhalb Basels sind auch ohnehin gesichert, daß Schweizer Interessen sich zu einer Finanzierung bereit erklärt haben. Wichtiger noch aber ist die nunmehr bestehende europäische Interessengemeinschaft des Rheins.

Die Sowjets haben in ihrem Europa die Zusammenfassung des Donaubeckens planmäßig in die Hand genommen. Ihre Donau-Entwicklungs-Behörde will Oder, Weichsel und Donau verbinden und die Wasserkraft erschließen. Außerdem soll der Donau-Schwarzmeer-Kanal, der den Weg nach Konstanza um 300 km verkürzt, Wirklichkeit werden. Die nationalen Widerstände und Gegensätze sind hier ausgeschaltet worden. Es wird sich nun zeigen müssen, ob das demokratische System freiwilliger Zusammenarbeit die gleiche Schöpferkraft hat, wie der diktatorische Druck des Kommunismus an der Roten Donau. Der Einsatz ist ein ungleich größerer, denn der Rhein könnte neben und mit der Montan-Union zur anderen großen Klammer Europas werden.

## Schutz des Staates

### Wichtige Abänderungen des Strafgesetzbuches

BONN. Das Gesetz zur Aenderung des Strafgesetzbuches (Staatschutzgesetz), das in Kürze dem Bundestag vorgelegt wird, ist vom Kabinett dreimal eingehend erörtert worden.

Senatspräsident Dr. Rotberg vom Bundesjustizministerium erläuterte den Inhalt. Neu ist vor allem, daß die Vorschriften über den Landesverrat ausgedehnt und verschärft worden sind. Der Begriff Hochverrat ist jetzt auch auf den Geheimnisschutz ausgedehnt worden. Mit lebenslänglichem Zuchthaus oder Zuchthaus nicht unter 10 Jahren soll nach dem neuen Entwurf bestraft werden, wer die verfassungsmäßige Ordnung der Bundesrepublik oder eines ihrer Länder ändert, das Bundesgebiet einem fremden Staate einverleibt, einen Teil des Bundesgebietes löst oder eine Landesgrenze abändert. Geheimnisse von Staatsgemeinschaften, etwa die des Europarates nach Beitritt der Bundesrepublik, werden geschützt. Die Anwerbung für Wehr- oder Rüstungsdienst einer ausländischen Macht ist strafbar. Ausgenommen bleibt die Anwerbung für zwischenstaatliche militärische Einheiten, an denen die Bundesrepublik beteiligt ist oder auf die sie Hoheitsrechte übertragen hat.

Um ein Verwildern des öffentlichen Lebens zu verhindern, wird das Tragen von Uniformen oder Uniformteilen als Ausdruck einer politischen Haltung verboten. Außer den Farben, Flaggen und Symbolen der Bundesrepublik werden auch die ausländischen Symbole geschützt. Farben als Ausdruck einer politischen Gesinnung können benutzt werden. Jedes Verwenden von Kennzeichen der NSDAP wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Die gleichen Strafen hat jeder zu erwarten, der Widerstandskämpfer ermächt. Personen des öffentlichen Lebens erfahren einen verstärkten Ehrenschutz. Hier ist eine Mindeststrafe von einem Monat Gefängnis vorgesehen. Mit Gefängnis wegen politischer Lüge wird bestraft, wer über einen politischen Gegner öffentlich unwahre Behauptungen aufstellt oder verbreitet. Wer gegen eine Bevölkerungsgruppe hetzt, die durch Abstammung, Herkunft, Religion oder Weltanschauung ihrer Mitglieder bestimmt ist, sie verächtlich macht oder beschimpft, soll mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft werden. Schließlich wird in der Strafrechtsnovelle die Rechtspflege vor Störungen geschützt.

## Nachrichten aus aller Welt

STUTTGART. Der Ministerrat von Württemberg-Baden lehnte einen Antrag des württemberg-badischen Befreiungsministeriums ab, beim Bundestag die Aufhebung der Immunität des Bundestagsabgeordneten Dr. Ott zu beantragen, da das vom Befreiungsministerium gesammelte Material nicht ausreicht.

MÜNCHEN. Eine 30 Mann starke deutsche Polizeistreife, verstärkt durch amerikanische Militärpolizisten, verhaftete am Montag drei amerikanische Soldaten und ihre drei deutschen Freundinnen, weil sie einem deutschen Taxichauffeur unter Gewaltanwendung 30 DM geraubt hatten. Bei einem der Mädchen wurde in der Handtasche eine Pistole gefunden.

BONN. Bundespräsident Heuß wird heute nach Oberammergau fahren, um an den Passionsspielen teilzunehmen. Am Freitag wird der Bundespräsident die bayerische Landeshauptstadt München besuchen. Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy und sein britischer Kollege General Robertson werden gleichfalls heute nach Oberammergau fahren.

KASSEL. Der Schulrat des Kreises Rotenburg an der Fulda hat alle Lehrkräfte seines Amtsbezirkbereiches aufgefordert, sich in Zukunft von öffentlichen Tanzveranstaltungen fernzuhalten. Er könne es nicht billigen, wenn sich die mit der Erziehung von Kindern beauftragten Lehrer an einem öffentlichen Schwef mit minderjährigen Mädchen beteiligten.

HERFORD. Das Arbeitsgericht verurteilte den „Wunderdoktor“ Gröning zur Zahlung von 400

DM rückständigen Gehältes an einen ehemaligen Mitarbeiter. In dem Herforder Büro Grönings, das seit Anfang Februar d. J. geschlossen ist, liegen rund 80 000 Briefe unbeantwortet.

DETMOLD. Zu einem „Treffen der 100jährigen“ hat der Regierungspräsident von Detmold alle Menschen seines Regierungsbezirks, die 100 Jahre oder älter sind, für den zweiten Pfingsttag zum Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald eingeladen. Die erste Zusage traf bereits von einer 103jährigen ein.

KIEL. Die schleswig-holsteinische Landesregierung setzte die Landtagswahlen für den 9. Juli fest.

BERLIN. Von der Flüchtlingsstelle des Westberliner Magistrats wurden nach einer Mitteilung ihrer Leiterin in den letzten Monaten 44 000 politische Flüchtlinge aus dem sowjetischen Besatzungsgebiet anerkannt.

LONDON. Eine zweite Düsenverkehrsmaschine vom Typ „De Havilland-Comet“ wird zu Versuchsflogen auf der Strecke London-New York eingesetzt werden. Sie soll die Strecke in acht Stunden mit 48 Passagieren im Non-stop-Flug bewältigen. Für den Rückflug rechnet man mit nur sechs Stunden Flugzeit.

JOHANNESBURG. Ruth Khama, die weiße Frau des Bamaqwato-Häuptlings Seretse Khama, eine ehemalige Londoner Slenotypistin, wurde am Montag von einer Tochter entbunden. Seretse war wegen seiner Heirat mit einer Weibin von den Engländern für 5 Jahre aus seinem Land verbannt worden.

## Panem et circenses

em. Der Mensch in der Masse ist ein Tier. Wenn er Blut sieht, vergißt er seine Würde. Von der Schaulust hingerissen lauchten die Römer, wenn ihnen die Cäsaren sterbende Gladiatoren in den Arenen vorführten. Die Arenen von 1950 sind die Rennstrecken mit Hunderttausenden von Zuschauern und ihrem gefährlichen Spiel auf Leben und Tod.

Ich stand am Sonntag an jener Kurve der Hockenheim Rennstrecke, an der die beiden Favoriten Fleischmann und Meier stürzten. Die vier Zentner schwere NSU-Maschine flog über die Strohballensicherung hinweg in die dicht gedrängte Menge. Ein junges Mädchen wurde sofort getötet, die Zahl der Schwerverletzten war in dem Durcheinander nicht festzustellen.

Blutgeruch erfüllte die Luft. Nach den ersten lähmenden Sekunden ergriff die Menge ein Fieber, der Unfall steigerte die Gier. „Weiterfahren, weiterfahren“ schrien zuerst einige Begeisterte und dann die rasende Menge. Die Tote wurde zugegedeckt, die Schwerverletzten — in der Nacht starb nach ein 13jähriges Mädchen — wurden in die Sanitätzelle geschafft. Sturz und Unfall waren die große Sensation, die alle unbewußten Leidenschaften der erlebnishungrigen Masse an die Oberfläche hob.

Erst nach Beendigung des Rennens setzte die besonnene Untersuchung ein. Der Rennleitung und der Polizei wurde vorgeworfen, schlecht organisiert zu haben. Warum wurde die Oel-lache, auf der Meier ausglitt, nicht mit Sand gestreut? Warum hat man vor dem Spurt der großen Solomachines die beiden Boxer Heintz Hoff und Walcott eine behäbige Schaulustparade fahren lassen, durch die die Zuschauer ihre Disziplin vergaßen, sich auf der Strecke tummelten oder die Strohballen entfernten? Warum mußten die Schwerverletzten über eine halbe Stunde lang in den Zelten liegen?

Wie gemeldet wurde, war das Hockenheim Krankenhaus bereits überfüllt, das Mannheim jedoch noch in der Lage, die Kranken aufzunehmen. Die Staatsanwaltschaft in Mannheim wird nach den Berichten der Polizeistellen und des Roten Kreuzes alle Unglücksfälle bearbeiten und erst dann wird eine Uebersicht über Umfang und Schwere der Hockenheim Ereignisse möglich sein.

## Von Koblenz nach Mainz

KOBLENZ. Der Landtag von Rheinland-Pfalz entschied sich am Dienstagvormittag mit 49 gegen 32 Stimmen bei drei Stimmenthalten für die Verlegung des Regierungssitzes von Koblenz nach Mainz.

## Warnung vor Volkspolizei

BERLIN. Der Vorsitzende der SPD, Dr. Kurt Schumacher, bezeichnete am Montag in einer Erklärung über den Berliner Rias-Sender die „Volkspolizei“ der Ostzone als einen „Bestandteil der russischen Staatsmacht“ und warnte alle Deutschen davor, „Mitträger der neuen Militärorganisation“ zu werden.

Die Bereitschaftspolizei der Ostzone sei ein ständig wachsender militärischer Apparat, der im Prozeß der Umwidmung der Volksarmee begriffen sei. Sie zähle zurzeit etwa 50 000 Mann und solle als Volksarmee auf 350—400 000 Mann gebracht werden.

Für jeden Deutschen in der Ostzone gebe es jetzt nur noch eines: „Zurück von diesem verderblichen Wege, ehe es zu spät ist.“

## Werwolf-Urteil

FREIBURG. Das französische Militärgericht erster Instanz in Freiburg sprach am Dienstag das Urteil gegen zehn Angehörige einer ehemaligen Werwolfeinheit, die angeklagt waren, in den letzten Tagen des Krieges acht Zwangsarbeiter erschossen zu haben. Der ehemalige HJ-Bannführer Rahäuser wurde in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Der ehemalige SS-Scharführer Walz aus Lürach erhielt lebenslänglich Zuchthaus. Sechs Angeklagte, die zur Zeit der Tat 15 und 16 Jahre alt waren, erhielten Gefängnisstrafen bis zu 7 Jahren.

## Einsicht in Großbritannien

### Deutscher Export keine „Bedrohung“

LONDON. Der Parlamentarische Unterstaatssekretär im britischen Außenministerium, Davies, führte aus, die deutsche Ausfuhr müßte „um ein Vielfaches erhöht werden“, bevor sie eine allgemeine Bedrohung für den britischen Export wie in den Vorkriegszeiten darstelle. Erhebungen der Hohen Kommission hätten ergeben, daß die deutschen Preise nicht durch künstliche oder unfaire Maßnahmen auf einem niedrigen Stand gehalten würden. Daher liege auch kein Anlaß vor, in den deutschen Außenhandel einzugreifen.

Der konservative Abgeordnete Nicholson forderte am Montag im Unterhaus, daß Großbritannien bei der Sowjetunion in der Frage der deutschen Kriegsgefangenen Protest erheben und ihren Abscheu vor der Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen zum Ausdruck bringen soll.

## VIVECA sucht das Glück

VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Carl Duckett, Berlin W33

„Wer ist es?“ fragte sie kaum hörbar, aber unverkennbar heftig erregt.

Björklund horchte ins Telefon. Er konnte nicht gleich antworten, da er im ersten Augenblick selbst nicht recht begriff, wer da am anderen Ende des Drahtes war und was dieser Mensch wollte. In diesen wenigen Sekunden stand Viveca fast starr da, mit einem Ausdruck im erblaßten Gesicht, den er noch nie an ihr gesehen hatte. Erwartete sie einen Anruf von... von Liljegren etwa?

Langsam entspannte sich sein Gesicht. „Ach so... Ekedal ist dort, sagte er. Ich verstehe. Ja, ja. So? Merkwürdig, ja, da haben Sie recht. Ich werde nachschauen, danke.“ Er legte den Hörer auf.

Viveca stand neben ihm. „Wer war das?“ „Ekedal“, erwiderte er. „Der Fischer Bergson.“

Bergson? fragte Viveca und ihre Blässe verging nicht. „Was wollte er?“

Björklund ging durchs Zimmer, die letzten Bücher in die Regale zu stellen. Im Bungalow brennt Licht“ sagte er. „Bergson erzählte, er sei eben vom Strand gekommen und durch die Kiefern gegangen... In unserem Bungalow brenne Licht. In allen Räumen, hinter allen Fenstern. Aber es sei ganz still. Niemand sei in den Zimmern. Er habe durch die Fenster im Erdgeschoß gesehen.“

Viveca stand im Dunkel, während Björklund in der Nähe der Lampe mit den Büchern beschäftigt war. Sie starrte ihn an. „Was bedeutet das?“

„Keine Ahnung“, sagte Björklund. „Ich will nicht annehmen, daß Einbrecher draußen waren.“

„Einbrecher? Ist denn nicht Gudrun dort?“ Gudrun war die alte Köchin, die in Ekedal das Regiment führte.

„Natürlich“, meinte Björklund. „müßte Gudrun draußen sein. Aber vielleicht ist sie in die Stadt gefahren. Bergson sagte, sie habe nicht geöffnet, als er rief.“ Er stellte das letzte Buch in den Schrank. „Ich werde am besten hinausfahren.“

„Du?“ Viveca machte einen raschen Schritt. „Nein. Du nicht. Es ist schon spät. Und ganz dunkel.“

„Ich nehme den Wagen. Kjellman soll fahren.“

„Kjellman ist doch nicht da.“

„Nicht da? Ach so... Er wollte frei haben heute abend.“

„Du sagtest, du würdest ihn heute abend nicht brauchen.“

„Nun, ich kann selbst fahren.“

„Fahr nicht!“

„Aber ich muß doch nachsehen, Kind“, sagte er.

„Rufe die Polizei an. Oder das Wirtshaus in Ekedal. Die Leute sollen Gudrun suchen.“ Daß Viveca besorgt war, tat Björklund gut. Er ging ans Telefon und rief das Wirtshaus in Ekedal an.

Dort wußte man schon Bescheid, denn Bergson hatte ja vom Wirtshaus aus telephonierte, der einzigen Stelle im Dorf, die ein Telefon hatte. Man erklärte, inzwischen erfahren zu haben, daß Gudrun mit ihrem Schwiegerson in die Stadt gefahren sei. Man habe das Zimmermädchen Bert alarmiert und Bert sei auch bereits in männlicher Begleitung in den Regen hinaus.

„Rufen Sie mich wieder an, wenn Bert zurück ist“, sagte Björklund.

Er ging zum Schrank, in dem sich die Hausbibliothek befand. „Willst du solange mit mir warten, Viveca?“

„Natürlich. Ich will doch wissen, was da los ist. Was kann es nur sein?“

Björklund brachte zwei Gläser und eine

Karaffe. „Vielleicht hat Gudrun nur vergessen, die Lichter auszulöschen, als sie wegging.“

„Das kann ich nicht glauben“, entgegnete Viveca.

Björklund zuckte die Schultern. Er glaubte es auch nicht; denn Gudrun war zuverlässig. Aber er hoffte, eine befriedigende Auskunft durch das Zimmermädchen Bert zu erhalten, denn er hatte wenig Verlangen, in der Regen-nacht nach Ekedal hinauszufahren. Er schenkte die Gläser voll. „Auf dein Wohl, Viveca.“

Sie hatte sich neben den Kamin gesetzt und nahm das Glas aus seiner Hand entgegen. „Danke, Sverre...“

Er setzte sich nicht weit von ihr und konnte ihr Profil sehen. Das Gesicht hatte wieder ein wenig Farbe bekommen. Eine Viertelstunde lang hatte er das Verlangen, dieses süße, vollkommene Profil etwas zu fragen. „Liebst du mich eigentlich?“ wollte er fragen. Und: „Warum spielst du nicht in dem Theaterstück, das Emely eines Tages aussuchen wird? Ist es, weil ich es nicht gern sehe, wenn du spielst? Oder spielst du selbst nicht mehr gern?“ Er fragte nicht. Denn Viveca war weit fort. An ihrem Ausdruck sah er, daß sie weit fort war mit ihren Gedanken.

„Trink, Viveca“, sagte er schließlich. „Ich möchte dir noch einmal einschenken.“

„Ich will nichts mehr“, sagte sie. „Danke.“ Und schon ging sie wieder weg. Wohin? Wohin wanderten ihre Gedanken?

Eigentlich dachte Björklund, weiß man gar nichts voneinander. Wie man aussieht, wie sich der andere benimmt, bestenfalls. Wie er heißt, was er kann... nein, nicht einmal, was er kann, wußte man von anderen. Zu welchen Dingen er fähig ist, wenn... wenn etwas Besonderes an ihn herantritt.

Immerhin dachte er, sie weiß auch nichts von mir. Nicht, was ich denke, was ich fühle... zu welchen Dingen ich fähig bin... Indes, fiel ihm ein, es war ihr vielleicht unendlich eierleierlich.

Als das Telefon wieder schrillte, fuhren sie beide zusammen. Diesmal war Viveca zuerst am Apparat. Ekedal meldete sich. Sie gab den Hörer an Björklund.

„Ekedal, sagte sie.

Natürlich, dachte er. Wir warten doch auf Ekedal. Wartet sie vielleicht auf etwas anderes?“

„Wer ist dort?“ rief er.

Das Zimmermädchen Bert meldete sich. „Herr Doktor, sind sie es?“

„Ja, ich bin es. Was ist denn los, bei euch da draußen?“

„Nichts, Herr Doktor. Die Lampen brannten. Das war alles. Ich habe sie ausgelöscht und die Haustür wieder verschlossen. Es ist alles in Ordnung sonst. Gar nichts zu sehen. Nur... nur... sie kicherte und holte Atem.“

„Was ist nur?“

Bert wurde ernst. „Herr Doktor“, sagte sie. „Ich glaube, es spukt draußen bei Ihnen.“

Dr. Björklund kräuselte die Stirn. „Was soll der Unsinn. Was hast du gesehen?“

„Nichts, Herr Doktor. Keinen Menschen. Keine Seele. In den Zimmern ist alles wie stets. Ich bin überall gewesen. Torleif hat mich begleitet. Und der Sohn vom Wirt. Kein Mensch war im Haus. Und ich habe die Lichter ausgelöscht und die Türen wieder verschlossen, und dann sind wir zurück. Aber wir waren noch nicht zwischen den Kiefern... da dreht sich Torleif um... und...“

„... da brannte das Licht auf der Veranda wieder... und wir hatten es doch ausgelöscht.“

„Seid ihr noch einmal zurück?“ fragte Björklund.

„Nein, Herr Doktor“, antwortete Bert. „Ich habe mich... ich habe mich plötzlich gefürchtet.“

„Dann brennt das Licht also noch?“

„Wahrscheinlich.“

„Danke Bert. Ich werde der Sache nachgehen.“ Björklund hingte ein.

(Fortsetzung folgt)



Weitere Nagolder Stadtnachrichten

Fröhliche Unterhaltung beim CVJM

Das war ein fröhliches Treiben am Sonntag nachmittags auf dem Eisberg für Jung und Alt. Eine stattliche Schar Jungen und Mädchen traf sich zu lustigen Spielen, Scharaden, Gesang und Sport in friedlichem Wettstreit.

Monatsversammlung der Hundezüchter

Der Verein der Hundefreunde hielt am Samstagabend in der „Traube“ seine Monatsversammlung unter Leitung von Vorstand Stöttle ab. Es wurde bekanntgegeben, daß die Dressurstunden von jetzt an zweimal in der Woche stattfinden, und zwar Mittwoch abends ab 7 Uhr am Viadukt und Sonntag vormittags ab 10 Uhr auf Teufels Hirnschale.

Kammerchor Hannover

Die Wiedergabe kostbarer Bach'scher Musik (u. a. 2 achtstimmige und 1 fünfstimmige Motette) am Freitagabend um 8 Uhr in der Evangelischen Stadtkirche in Nagold durch den Kammerchor der Landesmusikschule Hannover bedeutet für alle Musik-

freunde ein besonderes Erlebnis. Zum Verständnis bedarf es keiner Vorkenntnisse; jeder, der für gute Musik empfänglich ist, vermag sich daran zu erfreuen.

Wer an der Unterbringung des Chores mitwirken kann, wird gebeten, Freiquartiere im Evangelischen Dekanatamt oder im Rathaus (Zimmer 7) anzumelden.

FILM Vorschau

„Freitag, der 13.“ ist eine witzige Kriminalparodie, die heute und morgen im Tonfilmtheater Nagold gespielt wird. Spuk, Gift und Menschenraub sind die bewährten Gruselrequisiten dieses Stückes, das auf groteske und amüsante Art die Zuschauer gründlich an der Nase herumführt.

Abschied von Pfarrer Renz

Neuweiler. Zum letzten Gottesdienst von Pfarrer Renz riefen die Kirchenglocken am vergangenen Sonntag die Gemeinde. Nach zwölfjährigem Wirken im hiesigen Kirchspiel war der Tag herangekommen, an dem Pfarrer Renz Abschied von uns nahm.

Kraft für seine Gemeinde einzusetzen. Abschließend übergab Bürgermeister Schanz im Auftrag der Gemeindeverwaltung dem Geistlichen ein Ölgemälde, das ihm immer Erinnerung sein soll an seine Wirkungsstätte. Daraufhin ergriß Lehrer Pabst das Wort und bedankte sich namens des Kirchenchors für die Betreuung und Unterstützung, die Pfarrer Renz diesem angedeihen ließ.

Dem neu aufziehenden Pfarrer aber rufen wir ein herzliches „Willkommen“ zu und hoffen, daß er den zeitlichen Belangen, insbesondere denen der Jugend sein volles Verständnis entgegenbringt.

Amtliches

Freiwillige Feuerwehr Altensteig Abfahrt der Teilnehmer zum Bezirks-Feuerwehrtag in Ebhausen am Sonntag, 21. 5. 1950 7 Uhr vom unteren Schulhaus.



Motorsportklub Altensteig

In den ersten Junitagen findet die Gründungsversammlung des Motorsportklubs Altensteig statt. Zur aktiven Mitarbeit innerhalb des Klubs haben sich zur Verfügung gestellt: Zahnarzt Dr. Seydel, Baurat Ellenrieder, Architekt Köbele, Dr. Vogel jr., Friedrich Seitz, Fridolin Strobel, Versicherungsvertreter Leu, Martinsmoos, Otto Moser, Hans Obergruber, Oskar Hiller, Herbert Kratzer, Rohrdorf und Ernst Fischer, Wart.

Vereinsanzeiger

VfL Altensteig Sparte Handball, Morgen Donnerstag, 18. Mai, Handball-Training auf dem Sportplatz ab 9 Uhr vormittags. Verlag Dieter Lauk Nagold-Altensteig Verantwortl. für den Lokaltell: M. Eichinger, Nagold

Tonfilmtheater Nagold

Freitag der 13. Die Kriminal-Komödie mit Angelika Hauff, Rudolf Fenzl u. a. Fabiola Spielzeiten: Freitag, Samstag und Sonntag je 20.30 Uhr Sonntag nachmittags 16.30 Uhr

Flotte Dirndl- und Hauskleider 14.90 18.90 21.50 und höher. Farbenfrohe Sommerkleider 32.50 42.50 53.50 und höher. Flotte Sportsakkos 49.75 69.50 85.- und höher.



Plingst-Angebote im Zeichen unseres GÜTE-ETIKETTS. Achten Sie beim Einkauf stets auf dieses Etikett: Es verbürgt Ihnen Höchstleistungen! Zinser HERRENBERG

Danksagung Spielberg, 11. Mai 1950. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters Gottlieb Walz Gipsmeister

Danksagung Rohrdorf, 15. Mai 1950. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme unserer lieben Entschlafenen Katharine Bachmann geb. Lah

Für die heißen Tage empfiehlt Leder-Trachtenhosen in verschiedenen Preislagen. Trachten-Hosenträger · Strohh- und Erntehüte · leichte Motorradhauben. Karl Walz, Hüte - Mützen - Pelzwaren Altensteig, Rosenstraße

Ankauf alter Radio-Apparate zum Höchstpreis beim Einkauf eines neuen Markengerätes, wie Telefonen u. a. Nur noch kurze Zeit. Lieferung nach auswärts spendfrei. Große Auswahl. Bequeme Teilzahlung. Verlangen Sie noch heute ein Angebot von Ihrem Spezialisten u. Meister im Rundfunk-Handwerk Nagold, Turmstr. 20 Telefon 513

Hilf dem Fuß Erb-Orthopädie Fußschmerzen behindern Sie im Beruf und Privatleben. Wir helfen Ihnen gern durch die metalllose, gebewegliche Plastik: HERMANN SCHAIBLE Orthopädische Werkstätte Nagold, Marktstraße 3 / Tel. 312 Sanitätshaus Lieferant aller Krankenkassen

Jahrgang 1905 Besprechung Samstag abend im Gasthof „Grüner Baum“ (Nebenzimmer) in Altensteig. Kinderwagen Sportwagen Kinderstühle Dreiräder Gartenschirme Liegestühle Ludwig Grüninger Nagold Bahnhofstr. 13 Telefon 439

VORSORGE SCHÜTZT VOR SORGE. Eine wirkliche Volksversicherung, die das Verstarben von 2 MILLIONEN VERSICHERTEN gewonnen hat für die bewährte VORSORGE LEBENSVERSICHERUNGS AG. Landesgeschäftsstelle Stuttgart Sägenstraße 5 Fernruf 94175 Postfach 745

Obst-Branntwein per Liter DM 8.- hat zu verkaufen Paul Frey Grömbach. An unsere Leser! Wir dürfen die Adressen der Auftraggeber von Ziffernzeigen grundsätzlich nicht bekanntgeben. Bitte reichen Sie deshalb Angebote auf Ziffernzeigen unter der jeweils angegebenen Nummer schriftlich ein. Wie lesen die Angebote dann an unsere Inserenten weiter. Schwarzwald = Echo Anzeigen-Abteilung

Lohnsteuer-Tabellen bei Gerhard Lauk Altensteig. Kuh hochträchtig mit dem dritten Kalb Christ. Kiehle Nagold Turmstr. 20. VFL Altensteig Freitag, 19. Mai 1950, abends 20.30 Uhr im Gasthaus zur „Traube“ Hauptversammlung Die Vorstandschaft.

Drahtgeflechte u. Drahtwaren Adolf Häfele / Nagold Telefon 492 und 493

Gültig ab 14. Mai 1950

# Omnibusfahrplan

Ohne Gewähr!

## des „Schwarzwald-Echo“ für den Bezirk Nagold

### Nagold-Mötzingen-Tübingen

Autobus Koch, Nagold

W	Wu. So	W	W	Wu. So
6.30	12.15	16.20	ab Nagold Vorst.	an 10.35 15.50 19.05
6.40	12.25	16.30	ab Mötzingen	an 10.25 15.40 19.00
6.50	12.35	16.40	ab Oschelbronn	an 10.15 15.30 18.50
6.53	12.38	16.43	ab Kreuzstraße	an 10.13 15.28 18.48
7.00	12.45	16.50	ab Tälchingen	an 10.05 15.20 18.40
7.05	12.50	16.55	ab Altingen	an 10.00 15.15 18.35
7.10	12.55	17.00	ab Reusten	an 9.55 15.10 18.30
7.15	13.00	17.05	ab Poltringen	an 9.50 15.05 18.25
7.20	13.05	17.10	ab Pfäffingen	an 9.45 15.00 18.23
7.25	13.10	17.15	ab Unterjesingen	an 9.40 14.55 18.20
7.35	13.20	17.25	ab Tübingen (Ritter)	an 9.30 14.45 18.10
7.40	13.25	17.30	an Tübingen (Bhf)	an 18.05

### Nagold-Rottenburg-Tübingen

Leuze & Rubenacker, Nagold

Nagold Vorstadtplatz	ab	6.25	12.45	17.05	12.10
Iselshausen	ab	6.30	12.50	17.10	12.15
Vollmaringen	ab	6.40	13.00	17.20	12.25
Baisingen	ab	6.45	13.05	17.25	12.30
Ergenzingen	ab	6.50	13.10	17.30	12.35
Wolfenhausen	ab	6.55	13.15	17.35	12.40
Seeborn	ab	7.00	13.20	17.40	12.45
Remmingsheim	ab	7.05	13.25	17.45	12.50
Rottenburg	ab	7.10	13.35	17.55	12.55
Kiebingen	ab	7.15	13.40	18.00	13.00
Bühl	ab	7.20	13.45	18.05	13.05
Kilchberg	ab	7.25	13.50	18.10	13.10
Weilheim	ab	7.27	13.55	18.15	13.15
Tübingen Bahnhof	an	7.30	14.00	18.20	13.20
Tübingen Gasth. Ritteran	an	7.35	14.05	18.25	13.25

Tübingen Gasth. Ritteran	ab	10.30	15.30	18.30	17.40
Tübingen Bahnhof	ab	10.35	15.35	18.35	17.45
Weilheim	ab	10.40	15.40	18.40	17.50
Kilchheim	ab	10.45	15.45	18.45	17.55
Bühl	ab	10.50	15.50	18.50	18.00
Kiebingen	ab	10.55	15.55	18.55	18.05
Rottenburg	ab	11.00	16.00	19.00	18.10
Remmingsheim	ab	11.10	16.10	19.10	18.15
Seeborn	ab	11.15	16.15	19.15	18.20
Wolfenhausen	ab	11.20	16.20	19.20	18.25
Ergenzingen	ab	11.25	16.25	19.25	18.30
Baisingen	ab	11.30	16.30	19.30	18.35
Vollmaringen	ab	11.35	16.35	19.35	18.40
Iselshausen	ab	11.45	16.45	19.45	18.50
Nagold Vorstadtplatz	an	11.50	16.50	19.50	18.55

### Arbeiterlinie Nagold - Mötzingen - Bondorf

Werkstage u. Sa.	Sa.	Werkstage u. Sa.	Sa.
4.35	17.30	12.30	ab Nagold an 6.30 19.40 13.40
—	17.35	—	ab Iselshausen ab 6.25 — —
4.50	17.50	12.45	ab Mötzingen an 6.15 19.30 13.25
5.05	18.00	12.55	an Bondorf ab 5.50 19.20 13.15

### Nagold-Mötzingen-Herrenberg

Autobus Benz, Nagold

W	W	WaSa	Sa	Mo-Fr	W	Mo-Fr	W	Mo-Fr	W	Mo-Fr	W	Mo-Fr	W	Mo-Fr
Nagold	ab	5.40	7.38	11.52	12.25	13.00	17.10	18.20	19.09					
Mötzingen	ab	—	—	—	12.35	—	17.20	—	—					
Unterjesingen	ab	—	—	—	12.45	—	17.30	—	—					
Oberjesingen	ab	5.50	7.49	12.06	12.50	13.10	17.35	18.30	19.19					
Herrenberg	an	6.05	8.04	12.21	13.00	—	17.45	18.50	19.34					

### Herrenberg

W	W	W	Sa	Mo-Fr	W	Mo-Fr	W	Mo-Fr	W	Mo-Fr	
Herrenberg	ab	6.05	8.16	13.10	13.06	—	17.50	19.00	20.30		
Oberjesingen	ab	6.20	8.30	13.25	13.20	13.10	18.05	19.15	20.45		
Unterjesingen	ab	6.25	8.33	—	13.30	13.15	—	—	—		
Mötzingen	ab	6.35	8.43	—	13.25	—	—	—	—		
Nagold	an	6.45	8.52	13.35	13.40	13.35	18.15	19.23	20.55		

### Sonntags-Verkehr

W	W	W	W	W	W	W	W	W	W
7.38	12.25	17.10	19.09	ab Nagold	an	8.52	13.45	19.05	20.55
—	—	17.20	—	ab Mötzingen	an	8.43	13.35	18.55	—
—	—	17.30	—	ab Unterjesingen	an	8.33	13.25	18.45	—
7.49	12.35	17.35	19.19	ab Oberjesingen	an	8.30	13.20	18.40	20.45
8.04	12.50	17.45	19.37	an Herrenberg	ab	8.16	13.05	18.25	20.30

### Altensteig - Nagold - Herrenberg

W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W
5.20	6.40	8.20	10.49	11.16	11.25	13.18	16.30	18.34	18.15	19.45	ab Altensteig	an	6.48	8.19
5.42	6.55	8.25	10.55	11.42	11.41	13.23	16.36	18.20	18.20	19.51	ab Bernack	an	8.13	9.28
5.52	7.05	8.34	11.05	11.32	11.31	13.34	16.45	18.49	18.50	20.01	ab Ebhausen	an	8.08	9.19
5.58	7.11	8.40	11.11	11.38	11.37	13.39	16.51	18.55	18.56	20.07	ab Rohrdorf	an	7.57	9.12
6.06	7.19	8.48	11.19	11.46	11.45	13.47	16.59	19.03	19.04	20.13	ab Nagold Krone	an	8.20	9.04
6.08	7.21	8.50	11.21	11.48	11.47	13.49	17.01	19.05	19.05	20.17	ab Nagold Vorst.	an	—	—
6.10	7.23	8.52	—	11.50	11.49	13.51	17.03	—	—	20.19	an Nagold	an	6.17	7.45

### Stuttgart-Böblingen-Herrenberg

W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W
7.05	8.15	11.45	15.15	17.15	20.15	21.45	23.15	ab Stuttgart	an	6.54	9.24	9.34	10.54	14.54
7.30	8.40	12.10	15.40	17.40	20.40	22.10	23.40	ab Stg.-Vaihingen	ab	6.31	9.01	9.11	10.31	14.31
5.21	7.51	9.01	12.31	16.01	18.01	21.01	22.31	0.01	ab Böblingen	ab	5.19	6.12	8.42	8.52
5.44	8.24	9.24	13.04	16.24	18.24	21.24	22.54	0.24	an Herrenberg	ab	4.55	5.48	8.18	8.18

### Eisenbahnverkehr Altensteig - Nagold

W	So	Wa Sa	So	Sa	So	So	So	So	So	So	So	So	So	So
6.30	7.45	12.50	13.05	13.55	16.10	16.25	18.08	ab Altensteig	an	8.42	13.40	14.42	15.58	18.01
6.37	7.50	13.00	13.09	14.02	16.20	16.30	18.13	ab Bernack	an	8.38	13.32	14.38	15.49	17.57
6.50	8.01	13.18	13.20	14.17	16.38	16.41	18.24	ab Ebhausen	an	8.27	13.18	14.27	15.35	17.46
6.59	8.08	13.28	13.27	14.25	16.47	16.48	18.31	ab Rohrdorf	an	8.20	13.10	14.20	15.27	17.39
7.13	8.19	13.40	13.38	14.39	17.01	16.59	18.42	an Nagold (Stadt)	ab	8.09	12.57	14.09	15.13	17.29
7.20	8.27	13.48	13.46	14.47	17.08	17.07	18.50	an Nagold (Bahnhof)	ab	8.00	12.50	14.00	15.05	17.20

### Karlsruhe-Nagold-Lindau

Bundesbahnbus

tagtägl.	So	ab Karlsruhe Hbf.	an	15.20
10.15	ab Calw	an	13.54	
11.45	ab Wildberg Krone	an	13.30	
12.09	ab Nagold Rathaus	an	13.10	
12.29	an Rottweil	an	10.45	
14.43	ab Rottweil	an	10.43	
14.45	an Sigmaringen	an	8.33	
16.55	ab Sigmaringen	an	8.28	
17.00	an Lindau Hbf.	an	5.30	

### Altensteig-Wart-Calw

Gottlob Mair, Neubulach

Montag, Mittwoch und Freitag	tagtägl.	So	ab Altensteig <th>an</th> <th>13.20</th>	an	13.20
5.20	16.05	ab Bhf. Bernack	an	13.15	
5.25	16.10	ab Wart	an	13.05	
5.35	16.20	ab Gaugenwald	an	12.57	
5.43	16.28	ab Kreuzstraße	an	12.52	
5.48	16.33	ab Martinsmoos	an	12.47	
5.53	16.38	ab Oberhaugstett	an	12.37	
6.03	16.48	ab Neubulach	an	7.17	
6.08	11.10	16.53	an Bhf. Teinach	an	6.57
6.28	11.30	an Calw	an	6.45	
6.40	11.42			12.00	

### Neubulach-Ebhausen-Nagold

Gottl. Mair, Neubulach

Montag und Donnerstag	tagtägl.	So	ab Neubulach <th>an</th> <th>17.13</th>	an	17.13
12.30	12.35	ab Oberhaugstett	an	17.08	
12.45	12.45	ab Martinsmoos	an	16.58	
12.50	12.50	ab Kreuzstraße	an	16.56	
12.55	12.55	ab Gaugenwald	an	16.48	
13.03	13.03	ab Wart	an	16.40	
13.08	13.08	ab Ebershardt	an	16.35	
13.15	13.15	ab Ebhausen	an	16.28	
13.22	13.22	ab Rohrdorf	an	16.21	
13.35	13.35	an Nagold	an	16.10	

An Markttagen in Nagold wird jeweils vormittags eine Fahrt eingeschaltet. Abfahrtszeiten nach dem alten Fahrplan.

### Altensteig-Freudenstadt

Deutsche Post

Altensteig (Bhf.)	ab	W	So	W	So
Altensteig (Post)	an	7.00	8.00	9.38	12.50
Altensteig (Markt)	an	7.01	8.01	9.39	12.51
Spielberg (Rathaus)	an	7.13	8.18	9.51	13.08
Pfalzgrafweiler	an	7.27	8.30	10.05	13.20
Durrweiler	an	7.31	8.33	10.09	13.23
Herzogweiler	an	7.39	8.38	10.17	13.28
Hailwang (Gr. Baum)	an	7.47	8.45	10.25	13.35
Dornstetten (Bhf.)					

## Eulenspiegelien

Zur Erinnerung an den unsterblichen Schalkmarren

Sechshundert Jahre sind seit dem Tode Till Eulenspiegels vergangen, der als der größte Schalk der Weltliteratur fortlebt. Mölln, die Hüterin seiner Grabstätte, feierte zum Auftakt des Festjahres mit würdigem Gepränge den eulenspiegeligen Ahnherrn unzähliger Schalkgestalten und briet einen ganzen Ochsen am Spieß. Bekanntlich wurde Bernard Shaw zum Ehreneulenspiegel und Ehrenbürger von Mölln ernannt.

Eulenspiegel war kaum so alt, daß er auf seinen kleinen Beinen stehen konnte, da begann er schon, die Nachbarn mit Streichen zu foppen, daß sie sich bei seinem Vater Klaus beschwerten. „Er ist ein Schalk“, sagten sie, „und hat nichts im Kopf als Possenspiel und Narretei!“

Der Vater nahm den Jungen ernstlich vor und verwies ihm sein Tun, aber der kleine Till schüttelte den Kopf. „Wem tue ich denn etwas zuleide“, sagte er, „es ist nichts als böswilliges Gerede! Probier es doch aus, Vater, und laß uns die Leute prüfen!“

Da nahm der Vater ihn auf sein Pferd hinter sich, hieß ihn stillschweigend sitzen und ritt mit ihm durch die Gassen. Doch wo die beiden sich zeigten, hörte man Scheltworte und sah die Mitbürger unwillig mit dem Finger deuten: „Pfui, dieser Schalk, der Till!“ Was hatte der Junge getan? Im Sattel hatte er sich erhoben und das Hemd von seinem bloßen Hinterteil gelupft!

Dem Vater gegenüber aber zeigte er sich unschuldsvoll: „Du siehst, wie mich die Leute verleumdend“, tat er gekränkt, „ganz ohne mein Verschulden!“

Da ließ der Vater das Pferd halten, setzte den Sohn vor sich hin, um ihn und das Volk vor Augen zu haben, und ritt weiter. Der kleine Till hielt sich ganz ruhig, aber er schnitt den Vorbeigehenden allerlei Grimassen und steckte ihnen die Zunge aus. Da zeigten sie natürlich wieder böse mit dem Finger und riefen erobert: „So seht doch den Schalk, den bösen Till Eulenspiegel!“

Da gab der Vater es auf. „Du bist zu unsegliger Stunde geboren, mein Sohn“, sagte er mitleidig, „denn ohne alles Verschulden nennen die Leute dich einen Schalk!“

Als Eulenspiegel auf seiner Wanderung nach Magdeburg kam, verbreitete sich schnell der Ruf von seinen Schalkstreichen. „Zeig uns doch einmal solch ein lustiges Stück“, baten ihn ein paar Bürger, und Eulenspiegel erklärte

sich bereit. Er wollte vom Dache des Rathauses herabfliegen.

Ganz Magdeburg gab sich ein Stelldichein auf dem Markt, das Schauspiel zu erleben. Till Eulenspiegel stieg auf den Laubenvorbau des Daches, begrüßte die Leute alle und bewegte die Arme, als wolle er fliegen. Die Bürger blickten voll Spannung und machten Platz, daß er landen könne.

Aber da lachte der Erzschalk und sprach zu der versammelten Menge: „Ich habe stets geglaubt, es wäre kein Narr auf der Welt so wie ich; aber nun sehe ich, Ihr Leute, daß die ganze Stadt voller Narren ist. Und wenn ihr mir alle versichert, ich könne fliegen, — ich glaube es nicht! Meint ihr denn, ich sei eine Gans oder sonst ein Vogel?“ Damit stieg er schnell vom Dache herab, verschwand durch eine Hintertür des Rathauses und ließ die törichten Leute stehen.

An einem brütendheißen Tage kam Till einst vor ein Gasthaus: „Gebt mir um Himmels willen einen Schoppen Wein, Frau Wirtin! Ich verdurstete!“

## Wert und Ehre deutscher Sprache

Von Justus Georg Schöttel

Es ist ein schändliches Wesen, unserer Sprache die Zähne auszubrechen und sie zwingen zu wollen, dem Fremden nachzukiften; sie bricht

HIMMELFAHRT BEDEUTET NICHT, DASS NUN DER HIMMEL ZU IST UND DASS NUN JESUS HINTER VERSCHLOSSENEN TÜREN IN EINEM GOLDENEN SAAL WOHNTE, WOHIN IHM KEIN MENSCHENGEDANKE UND KEIN MENSCHENGEBET FOLGEN KANN. ER HAT NICHT ABSCHIED GENOMMEN, UM HINWEG ZU SEIN. AUCH NACH DER HIMMELFAHRT STEHT IHM DER WEG ZU SEINEN GLÄUBIGEN OFFEN.

FRIEDRICH NAUMANN

sich anders freier los, sie wohnt gar unter anderem Himmel, sie reizet auf eine andere Art die deutschen Gemüter, und sie ist immer härter, rauher, unlustiger, verkehrter, als

wenn sie in ein auswärtiges Joch gespannt ist. Warum soll uns ein gezärtelter Grieche den Zaum einlegen? Warum sollen die anderen Ausländer unser Lehrmeister sein?

Wir müssen die deutsche Sprache wieder in ihre eigene Landart kleiden und sie mit deutscher Zierlichkeit an uns locken, denn dazu haben wir unsere so herrliche, prächtige Sprache, reich an Milde, reich an Güte, voll Don-

Die Mexikaner, die sie wegen ihrer kämpferischen Eigenschaften schätzen, nennen sie „arana pica caballa“, was soviel bedeutet wie „Spinne, die ein Pferd beißt“. Die Wissenschaftler, denen es nicht so sehr auf die Plastik des Namens ankommt, bezeichnen sie als Mygale, eine Gattung, die fast nur in heißen Ländern vorkommt und als Busch- oder Würzspinne bekannt ist. Zu ihr gehört außer jener braunhaarigen Pferdebeißerin die Vogelspinne, welche sich zwar nicht von Vögeln ausschließlich ernährt, aber einen Finken, eine Lerche oder einen Kolibri nicht verschmäht, wenn er sich in ihrem Netz verfängt, ferner die berühmte „black widow“, die schwarze Witwe, die sogar einmal Anlaß zu einer Anfrage im englischen Unterhaus wurde. Das war zu Beginn des zweiten Weltkrieges, als jedermann von Luftangriffen sprach. Ein englisches Parlamentsmitglied erhob sich und fragte, ob Maßnahmen getroffen seien, um im Fall eines unglücklichen Treffers in das Londoner Terrarium sicherzustellen, daß die schwarze Witwe nicht auf die Bevölkerung der englischen Hauptstadt losgelassen werde. Die Antwort ist nicht bekannt. Vermutlich erklärte der Sprecher, daß ein Beamter des Staatssekretärs für das Innere im gegebenen Fall die schwarze Witwe unschädlich machen werde...

Spinnen sind grämliche, unfreundliche Naturen. Sie lieben nicht einmal ihre eigenen Männer, geschweige denn andere Spinnen. Daß sie Menschen beißen, ist nachgewiesen, aber nur, wenn sie sich angegriffen fühlen. Tödlich ist ihr Biß nicht, er wirkt wie etwa ein mäßiger Schlangenbiß. Auf ihre Jagdbeute wirkt er allerdings fast immer tödlich, zumindest lähmend.

Die Mexikaner, denen es in ihren einsamen, vegetationslosen Hochländern häufig an Abwechslung mangelt, haben sich die grämliche Natur ihrer Spinnen zunutze gemacht. Immer, wenn ein regenreiches, günstiges Jahr bevorsteht, vermehren sich die Spinnen in der Machia der mexikanischen Berge. Das ist die Zeit, wenn man die stärksten, kräftigsten, mürrisch-

## Morgenstunde

Wo kommt die Luft her, die so zärtlich kühlt, woher das Licht, das jetzt das steile Kirchendach umspült und sich im Brunnenroge glitzernd bricht?

So fühlt ich's doch, so sah ich's schon einmal vor langer Zeit... in meiner Jugend Tal... Wie damals ist die Stunde eingeschlafen, Nur Morgenluft und -glanz auf weitem Plan. An seiner Kette, träumend, zerrt im Hofen des Lebens Kahn.

OWLGLASS

ner, voll Blützens, voll Lachens, voll Weinens, voll Grausens und Brausens, voll lieblicher Härte, fließender Süße und Seligkeit.

Das einzige Band menschlicher Einigkeit, das Mittel zum Guten, zur Tugend ist die Sprache. Dieweil unsere deutsche Hauptsprache aber ihr eigenes hat, also können wir dieselbe nach den Lehrsätzen der Fremden nicht meistern noch bilden lassen.

Kirchen und Schulen, Recht und Gerechtigkeit, Krieg und Friede, Handel und Wandel wird bei uns erhalten, geführt und fortgepflanzt durch die deutsche Sprache; durch die deutsche Sprache treten wir zu Gott und in den Himmel.

Es soll und kann keiner über unsere Sprache urteilen, welcher ihrer nicht sicher und kundig ist, er muß sie in ihren Gründen ersuchen und mit Fleiß durchwandert haben, hat er sich aber nur ein wenig darin umgesehen und den überreichen Schatz nur von Ferne erblickt, so wird er mit Andacht derselben als einer göttlichen Muttersprache zugetan sein, und allen denen abhold werden, welche Klügel der Sprachen sich schätzen und doch so bewandert darinnen sein wie der Esel auf der Lauten.

(Geschrieben 1694)

## Kämpfende Spinnen

Von Richard Kaufmann

Die Mexikaner, die sie wegen ihrer kämpferischen Eigenschaften schätzen, nennen sie „arana pica caballa“, was soviel bedeutet wie „Spinne, die ein Pferd beißt“. Die Wissenschaftler, denen es nicht so sehr auf die Plastik des Namens ankommt, bezeichnen sie als Mygale, eine Gattung, die fast nur in heißen Ländern vorkommt und als Busch- oder Würzspinne bekannt ist. Zu ihr gehört außer jener braunhaarigen Pferdebeißerin die Vogelspinne, welche sich zwar nicht von Vögeln ausschließlich ernährt, aber einen Finken, eine Lerche oder einen Kolibri nicht verschmäht, wenn er sich in ihrem Netz verfängt, ferner die berühmte „black widow“, die schwarze Witwe, die sogar einmal Anlaß zu einer Anfrage im englischen Unterhaus wurde. Das war zu Beginn des zweiten Weltkrieges, als jedermann von Luftangriffen sprach. Ein englisches Parlamentsmitglied erhob sich und fragte, ob Maßnahmen getroffen seien, um im Fall eines unglücklichen Treffers in das Londoner Terrarium sicherzustellen, daß die schwarze Witwe nicht auf die Bevölkerung der englischen Hauptstadt losgelassen werde. Die Antwort ist nicht bekannt. Vermutlich erklärte der Sprecher, daß ein Beamter des Staatssekretärs für das Innere im gegebenen Fall die schwarze Witwe unschädlich machen werde...

## Die verzauberte Liesl

Von Ralph Urban

Tante Berta war mit ihrer Lieblingsnichte Liesl zu deren zwanzigsten Geburtstag auf einige Tage in die Hauptstadt gefahren. Ansonsten lebten sie in ländlicher Zurückgezogenheit.

Nun saßen Tante und Nichte im Varieté, und zwar zum erstenmal in ihrem Leben.

Die vorletzte Nummer bestritt Herr Ferrone, der große Illusionist. Er zog unter anderem eine Palme aus seinem Kavaliertäschchen und einen Regenschirm aus der Nase.

„Nun kommt das Verschwinden eines lebenden Menschen!“ sagte Herr Ferrone. „Darf ich eine der Damen auf die Bühne bitten?“ Dabei sah er starr auf die hübsche Liesl. Bevor noch jemand anderer sich melden konnte, sprang die Kleine auf und eilte über die Treppe auf die Bühne. Tante Berta war so verblüfft, daß sie nur ein schwaches Stöhnen hervorbrachte. Der Zauberer verhüllte Liesl mit einem schwarzen Tuch.

„Hihi“ kicherte Liesl, „das kitzelt!“

„Eins, zwei, drei!“ sagte der Zauberer und die Liesl war fort.

„Nein so etwas!“ rief die Tante und schlug die Hände zusammen. Die Leute ringsum lachten.

„Meine Dame“, meinte der Billetter, nachdem sich das Theater geleert hatte, „es ist Schluß!“

Die alte Dame eilte ins Hotel, doch von Liesl keine Spur. Der Portier rief schließlich das

Artistencafé an und konnte dort auch die Pension erfahren, in der Herr Ferrone wohnte. Worauf die Tante mit einem Taxi hinfuhr. Trotz der vorgerückten Stunde öffnete ihr gleich ein Mädchen mit weißer Schürze.

Herr Ferrone ist schon zu Hause, aber ich weiß nicht —“ meinte das Mädchen mit eigenem Lächeln. Tante Berta mußte eine Weile warten, ehe der große Zauberer aus seiner Tür kam. Er bat die Dame in sein Zimmer.

„Wo ist meine Nichte?“ rief Tante Berta nach ihrem Eintritt. „Sie haben sie früher fortgezauert und seither blieb sie verschwunden!“

„Donnerwetter!“ sagte Ferrone und schlug sich auf die Stirn. „Was bin ich auch in letzter Zeit zerstreut. Sie verzeihen, gnädige Frau, aber ich hatte tatsächlich ganz darauf vergessen, sie wieder herzuzaubern. Ich bin etwas überarbeitet.“

Sie müssen sie mir augenblicklich zurückgeben“, sagte die Frau streng.

„Aber bitte!“ sprach Herr Ferrone, streckte sich die Aermel auf, ging zum Schrank, sagte: „eins zwei drei —“ öffnete die Schranktür und — heraus trat Liesl.

„Welch ein Glück, du leichtsinniges Mädchen“, meinte die Tante und seufzte erlöst.

„Stell dir bloß vor, der Herr Zauberer hätte sich ohne mich erinnert und dich hier zurückgezauert. Wie entsetzlich peinlich für dich und wie unschöpflich, plötzlich mit einem fremden Mann allein im Zimmer zu sein.“



„Deshalb ziehe ich die TEXAS vor...“

sagt die Welt- und Forschungsreisende VENDLA FREIFRAU v. d. BRÜGGÉN

„Es gibt wohl kaum eine Zigarette auf der Welt, die ich nicht geraucht habe“, sagt Baronin v. d. Brüggén. „Eines habe ich dabei festgestellt: jedes Klima verlangt seine besondere Mischung. Deshalb ziehe ich in Europa die Texas vor: sie ist würzig, anregend, in ihrer Mischung speziell unserem Klima angepaßt — und dementsprechend köstlich.“

» Duft und Süsse Virginias «



**Auch das wurde berichtet**

Die Schramberger Naturfreunde feierten in Anwesenheit von mehr als 2000 Gästen aus Württemberg und Baden das Richtfest ihres neuen Wanderheims auf dem Sommerack über dem Kirchbachtal im badischen Kreis Wolfach. Das Haus bietet Unterkunft für 100 Personen.

Am Sonntag wurde in einem Seitenarm der Aach in Singen a. H. die Leiche eines Kindes gefunden, das als die zweijährige Gertrude Zimmermann aus Beuren a. d. Aach identifiziert wurde, die seit dem 27. April als vermisst gemeldet war. Während bisher angenommen worden war, das Kind sei entführt worden, ergaben die polizeilichen Ermittlungen einwandfrei, daß es ins Wasser gestürzt und ertrunken ist.

Das Amtsgericht Stockach verurteilte ein Ehepaar, das seine 10jährige Tochter zwei Jahre lang im Haus versteckt hatte, um sie der Fürsorgeerziehung zu entziehen, zu drei Monaten Gefängnis. Auch ein achtjähriges Kind hatten sie dem Schulbesuch ferngehalten.

In Hamburg feierte kürzlich der „Verein der Württemberger von 1897“ sein 60jähriges Bestehen. Auch die sieben Schwabenmädels waren zu dem schwebischen Heimatfest in der alten Hansestadt erschienen. Ein Vertreter der Stuttgarter Regierung und der Stadt Stuttgart überreichte Ehrengebühren und Glückwunschkarten. Bundespräsident Heuß hatte ein Glückwunsch-Handschriftchen geschickt.

Am helllichten Tage wurden aus einer Tankstelle am Stadtrand von Waiblingen zwei Drehbänke im Werte von 6000 DM gestohlen. Der Diebstahl wurde mit einem Lastkraftwagen ausgeführt, an dem ein Kranwagen angehängt war.

Als ein Landwirt in Archshofen bei Bad Merztingen am Morgen seinen Stall betrat, stellte er zu seinem Schrecken fest, daß sein vier Zentner schweres Schwein fehlte. Die sofort alarmierte Landespolizei entnahm den Spuren, daß kein Diebstahl vorlag, sondern daß das Schwein aus freien Stücken einen Spaziergang unternommen hatte. Kurze Zeit darauf konnte die Ausreislerin fröhlich grinsend unter ihren Artgenossen im benachbarten Ort Schön aufgefunden werden.

Etwa 1300 Mitglieder des Weinheimer Verbandes aller Korpsstudenten aus dem Bundesgebiet und der Sowjetunionrepublik wollen vom 18. bis 21. Mai in Weinheim an der Bergstraße ein großes Treffen veranstalten. Für die Tagung sind Festkommerse und ein Fackelzug von der Wachenburg bis zum 4 km entfernten Marktplatz der Stadt Weinheim vorgesehen.

**Wie wird das Wetter?**

Aussichten bis Freitagabend: Zunächst noch wolkig bis heiter, ab Donnerstag unbeständiger und mit einzelnen gewittrigen Regenschauern. Tagstemperaturen 15-20 Grad, nachts auf 3 bis 8 Grad absinkend.

**Südwestdeutsche Chronik**

**Rennbahn für Modellautos**

Stuttgart. Auf der Gartenschau sollen am 4. Juni Modellrennwagen der Klassen 1-30 cm zum „Großen Preis von Stuttgart“ auf einer transportablen Autorennbahn starten. Auf der Rennbahn, die etwa 14 m Durchmesser hat und aus glatten Kunststoffplatten hergestellt ist, wurden bei Probefahrten Geschwindigkeiten bis zu 50 km/std erzielt. Mit der transportablen Bahn soll später auf einer Fahrt durch die Bundesrepublik für den Modellmotorenbau geworben werden.

**Der Wunsch der Stammheimer erfüllt**

Stuttgart. Schon seit 20 Jahren kämpft die Gemeinde Stammheim mit ihren 6000 Einwohnern um den direkten Straßenbahnanschluß nach Stuttgart. Nun wurde der Wunsch der Stammheimer erfüllt. Nachdem der Schienenbau fertiggestellt war, konnte der erste Straßenbahnzug, festlich geschmückt, die Strecke befahren. Das Stuttgarter Straßenbahnnetz hat mit der neuen Stammheimer Strecke wieder seine Vorkriegsdehnung von 285 km erreicht.

**Alte Fünfmarktscheine am 31. Mai ungültig**

Stuttgart. Die Bank Deutscher Länder weist darauf hin, daß die alten 5-Mark-Scheine mit

der sitzenden Männerfigur am rechten Notenrand der Vorderseite am 31. Mai ungültig werden. Sie können noch bis zum 31. August bei den Landeszentralbanken des Bundesgebiets umgetauscht werden. Die Bank deutscher Länder warnt in diesem Zusammenhang vor der Annahme falscher 5-Mark-Scheine. Es sei möglich, daß Fälschmünzer noch schnell ihre Restbestände an den Mann bringen wollten.

**„Ritterkreuz für Zivilcourage“**

Backnang. Der Leiter der Abteilung für öffentliche Angelegenheiten bei der amerikanischen Landeskommission für Württemberg-Baden, Chester B. Lewis, meinte auf einem Diskussionsabend in der Backnanger Stadthalle, es wäre nunmehr an der Zeit, allen mutigen Deutschen ein „Ritterkreuz für Zivilcourage“ zu verleihen. Obwohl in Deutschland viele Menschen mit der Demokratie sympathisieren, mangle es doch noch an Zivilcourage. Das deutsche Volk sei intelligent. In kommunalpolitischen Dingen habe es aber noch an den Gedankengängen des 16. Jahrhunderts, als das Volk für die Regierungen da gewesen sei und nicht die Regierung für das Volk. In Amerika, wo sich die einzelnen Bürger viel mehr um politische Belange kümmern als in Deutschland, gebe das System der sogenannten Abberufung die Möglichkeit, Politiker,

**Auslandsgespräche frei**

Tübingen. Das Bundespostministerium teilt mit, daß ab 15. 5. 1950 die bisher noch bestehenden Einschränkungen im internationalen Fernspreverkehr aufgehoben sind. Damit können Ferngespräche nach dem Ausland ab sofort ohne besondere Genehmigung geführt werden.

die sich nicht als würdig erwiesen hätten, vor Ablauf ihrer Wahlzeit aus ihren Ämtern zu entfernen.

**Sängergautau in Aulendorf**

Aulendorf. Der zweite Gautau des Oberschwabengaus des Schwäbischen Sängerbundes fand am Sonntag in Aulendorf statt. Der Gau umfaßt bis jetzt 63 Vereine mit 3500 Sängern und Sängerinnen und ist in die fünf Bezirke Bodensee, Ravensburg, Saulgau, Biberach, Wangen gegliedert. Zum Gauvorsitzenden wurde wieder Bankdirektor Schlierer, Ravensburg, zum Gauchormeister Franz Frommlet, Ravensburg gewählt. Es wurde beschlossen, das nächste Gauliederfest im Jahre 1951 in Friedrichshafen abzuhalten.

**Omnibus Frankfurt-Konstanz**

Konstanz. Die Deutsche Touring-Gesellschaft, Frankfurt, setzt ab Mitte Mai jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag einen Fernreise-Omnibus Konstanz-Frankfurt und zurück ein, der über Singen, Donaueschingen, Freiburg, Karlsruhe fährt. Von Frankfurt aus bestehen Anschlußmöglichkeiten an direkte Omnibusverbindungen über Köln nach Amsterdam und über Hannover-Hamburg nach Kopenhagen. Die Strecken werden mit modernen Luxusomnibussen befahren. Zur Betreuung der Reisenden während der Fahrt sind Stewards eingesetzt.

**Lehrerheim „Löchnerhaus“ wieder eröffnet**

Konstanz. In Anwesenheit von Vertretern des nord- und des südwürttembergischen Lehrervereins des Stuttgarter Kultusministeriums und der südbadischen Lehrerschaft wurde am Samstag auf der Insel Heichenau das Strandhotel „Löchnerhaus“ wieder eröffnet. Das nunmehr 25 Jahre bestehende, Es gehörte 1925 bis 1933 dem Württembergischen Lehrerverein und -Lehrerinnenverein, wurde dann vom NS-Lehrerbund konfisziert und untersteht verwaltungsmäßig seit 1945 dem Amt für kontrollierte Vermögen in Freiburg. In einer Feierstunde, wurde es jetzt wieder den beiden württembergischen Lehrerverbänden zur Verfügung gestellt, die voraussichtlich in Kürze auch wieder das Eigentumsrecht an dem Heim erhalten werden.

**Lichtbilder von Soldatengräbern**

Freiburg. Der deutsche Caritasverband in Freiburg weist auf die erfolgreiche Tätigkeit der „amicales des familles et amis des victimes de la guerre“ hin, deren deutsche Geschäftsstelle sich in Essen, Steelerstraße 173, befindet und die es sich zur Aufgabe gestellt hat, den Angehörigen der Gefallenen Lichtbilder von den Soldatengräbern zu vermitteln. Mit Frankreich, Belgien und Luxemburg sind durch die „amicales“ Vereinbarungen getroffen worden, die sich nicht nur auf die Herstellung von Grabstättenfotos, sondern auch auf die Vermittlung von Blumensträußen für die Gräber beziehen.

**Die ersten Nachzüglectreffen in der Südliga**

In der Südliga stehen morgen die ersten Nachzüglectreffen an.

Wie alljährlich wendet sich nach der Ermittlung des Meisters das Interesse der Abteilungsleiter zu. Falls der bisher übliche Abteilungsmodus beibehalten wird, werden wiederum zwei Vertreter des Oberbaus verlassen. Der Liganeuling Hechingen steht als 1. absteigende Elf bereits fest, während augenblicklich die SpVgg Trossingen stark bedrängt ist. Noch gibt Trossingen nichts verloren, was der sonnige 50-Erfolg über den SC Freiburg bestätigt. In Singen hat weder der einheimische FC noch der Gast aus Rastatt etwas zu verlieren - vorausgesetzt, daß der süddeutsche Fußballverband nicht ihm Machtwort in Bezug auf das Spielsystem im kommenden Jahr spricht.

Der SV Tübingen hat beim ebenfalls absteigbedrohten VfL Schweningen harten Widerstand zu erwarten - der offensichtliche Formrückgang der Tübingen in den letzten Spielen läßt seine Punktestellung, wenn nicht gar einen Erfolg der Gastgeber durchaus möglich erscheinen.

Der VfB Friedrichshafen brachte schon beim abgebrochenen Spiel den Freiburger FC an den Rand einer Niederlage und ist, wenn auch nicht technisch, so doch kämpferisch, dem etwas sensiblen FFC gleichzusetzen.

Die Spiele: VfL Konstanz - SpVgg Trossingen (Vorspiel 5:3 annulliert, Rückspiel 1:1); VfB Friedrichshafen - Freiburger FC (Vorspiel 1:5, Rückspiel beim Stande von 1:1 abgebrochen, annulliert); FC 04 Singen - FC Rastatt (Vorspiel 0:1); VfL Schweningen - SV Tübingen (Vorspiel 1:2).

**Fußball an Nimmelfahrt**

Entscheidung um den 2. Platz Südliga: In Ludwigshafen: Wormatia Worms - TuS Neudorf, 2. Entscheidungsspiel Berlin: Berliner SV 91 - Union Oberschöneweide.

Realistische Punktspiele: Oberliga Süd: Bayern München - 1. FC Nürnberg; Nordliga

Andernach - Mainz 05; FSV Künz - Neustadt; VfR Kaiserslautern - FV Engers.

Freundschaftsspiele: VfB Mühlburg gegen Hibernians Edinburgh; Kickers Offenbach gegen FC Burnley, TB Berlin - Tottenham Hotspur.

**Das Endrunden-Teilnehmerfeld**

Für die am kommenden Sonntag beginnenden Vorrundenspiele zur Deutschen Meisterschaft stehen nunmehr 14 von 16 Mannschaften fest.

Süden (vier Clubs): 1. SpVgg Fürth, 2. VfB Stuttgart, 3. Kickers Offenbach, 4. VfR Mannheim.

Westen (vier Clubs): 1. Borussia Dortmund, 2. Preußen Delbrück, 2. Rot-Weiß Essen, 4. STV Horst Emscher.

Südwest (drei Clubs): 1. 1. FC Kaiserslautern, 2. SSV Reutlingen, 3. TuS Neudorf o. Wormatia Worms.

Berlin (zwei Clubs): 1. Tennis Borussia Berlin, 2. Union Oberschöneweide (oder Berliner SV 91).

Norden (drei Clubs): 1. Hamburger SV, 2. FC St. Pauli, 3. VfL Danabrück.

**Die Totoergebnisse**

Württ.-Bad. Toto: 1. Rang 45 Gewinner je 216 DM; 2. Rang 18 010 Gewinner je 31 DM; 3. Rang 9994 Gewinner je 3,50 DM. Kurzwette: 1. Rang 22 Gewinner je 719 DM; 2. Rang 705 Gewinner je 22 DM. Bayern Toto: 1. Rang 86 Gewinner je 2311 DM; 2. Rang 1263 Gewinner je 172,10 DM; 3. Rang 11 189 Gewinner je 19,70 DM. Zusatzwette: 1. Rang 38 Gewinner je 463,70 DM; 2. Rang 1318 Gewinner je 21 DM. Hessen-Toto: 1. Rang 116 Gewinner je 294 DM; 2. Rang 1774 Gewinner je 23,10 DM; 3. Rang 13 364 Gewinner je 1,70 DM. Gesamtumsatz im württembergisch-badischen Toto (7. Mai): 824 077 DM.

**Wichtig für Kranke und Gesunde! Ein ausgezeichnetes Mittel**

Wenn der Arzt an ein Krankenlager gerufen wird, so ist eine seiner ersten Fragen: Wie ist die Verdauung? Eine geregelte Verdauung ist für jeden Menschen von größter Bedeutung und Voraussetzung für das Wohlbefinden. Bei unregelmäßigem Stuhlgang resp. Darmträgheit kann eine Selbstvergiftung auftreten, und zwar durch die sogenannten Darmgifte. Ein ausgezeichnetes Mittel zur Wiederherstellung einer geregelten Darm- u. Verdauungstätigkeit sind die klinisch geprüften und empfohlenen Maffee-Dragees. Maffee wird mit bestem Erfolg angewendet bei Stuhlverstopfung, Darmträgheit, Verdauungsstörungen, Leber- und Gallenleiden, Stoffwechselstörungen und Fettleibigkeit. Machen Sie noch heute einen Versuch mit Maffee, er wird Sie von der prompten und reizlosen Wirkung überzeugen. Keine unerwünschten Nebenerscheinungen und ohne Gewöhnung! In allen Apotheken erhältlich. Preis DM 2,50, Tegal-Werk München 27.

**Gelegenheitskauf! Ford Taunus Spezial**

(Luxusausführung), Limousine schwarz mit Chrom, 14 000 km gefahren, in tadellosem Zustand, mit allem Komfort (Radio, Heizung, Autolot, Schonbergel usw.) wegen Anschaffung eines größeren Wagens gegen Höchstgebot sofort zu verkaufen.

Angebote unter G 7044 an die Geschäftsstelle erbeten



Es wird doch wärmer; dann ist das Federbett ideal. Unter einer Stepp- oder Wolldecke schlafen Sie dann gesünder. Unsere Auswahl ist jetzt reichhaltig.

**EINIGE BEISPIELE**

- SCHLAFDECKE Woll, grau mit gemusterter Kante, 190x170 cm 2350
- SCHLAFDECKE Woll, kamohaarartig, mit gemusterter Kante, wollige Quatität, 190x170 cm 3675
- SCHLAFDECKE Woll, einfarbig, viele farbeleuchtige, 190x170 cm 4350
- STAPPDECKE Wollfüllung, kunstseidenar Bezug in sobenfreundigen Mustern, doppelseitig gesteppt, 190x170 cm 3950
- STAPPDECKE Wollfüllung, Oberseite dichten, gemusterter Einsatzdeckschleife, Rückseite Baumwoll-Lin, viele Farben, doppelseitig gesteppt, 190x170 cm 4950

Schriftliche Bestellungen erledigt unsere Versandabteilung

**KAUFSTÄTTE MERKUR** STUTTGART, Eberhardstraße und PFORZHEIM, Zähringer Allee

**DURODONT... stoppt Zahnzerfall!**

**Denkt an Kneipp!**

Wer kennt ihn noch, diesen Mann, dessen Name einst in aller Munde war? Nicht nur, weil er mit seinen Wasserkuren in Würtschhofen so manchen Kranken kurierte, der als unheilbar galt, nein - weil er der Menschheit eine neue Lebenslehre verkündete: die Lehre vom Glück des natürlichen Lebens.

Heute verstehen wir ihn besser als jemals zuvor. Nach den langen Jahren des Darbens und ein paar Monaten wahllosen Seufzens wollen wir endlich wieder zur Ruhe kommen, zu einer naturgemäßen Lebensweise, die Körper und Seele gesund hält!

Jetzt gibt es wieder - jetzt gibt es genug gutes Brot, gute Milch, ja, - und jetzt gibt es auch den Malzaffee wieder, den Kneipp selbst uns damals gegeben hat!

**Kathreiner der Kneipp-Malzaffee**



**Detail-Konstrukteur**

mit 23jähr. Praxis im Fein- und Feinmechanischen Maschinenbau (allgemeiner Maschinenbau), derzeit in Württ. Großbrunn tätig, sucht Stellung auf 1. Juli. Angebote unter G 7047 an die Geschäftsstelle

**Welcher Heimkehrer**

weiß etwas v. meinem Sohn Gebr. Chr. Burkhardt, geb. 28. 4. 1926, Ep.-Nr. 298 28 2. Letzte Nachricht 9. 1. 48 aus Ostpreußen. Der Vater: Georg Burkhardt, Schmied, Kreis Calw

**Ein Haarwasmittel**

an dem jede Frau eine Freude hat!

**Helipon**

mild und kostbar!

Helipon ist einmalig - so sagen viele nach einer Haarwäsche, wenn sie ihr schön gewordenen Haar bewundern! Beim Einkauf ausdrücklich Helipon verlangen. Preis 25 Pf. (Lassen Sie sich bitte nichts anderes aufdragen).

Versäumen Sie nicht auf der

**Molorschau Reutlingen**

die **TAGRIA** Universal Motorhackfräse

3 u. 4,5 PS zu besichtigen

Für Landwirte Gemüsehauern Baumschulen Weinbauern Gärtnerinnen zum Hacken, Häufeln, Pflügen, Mähen, Säen, Düngen streuen, Pflanzen setzen, Fahren. Unverblidliche Vorführung. Generalvert. WENNIGER, HELBRONN, Werderstr. 10 Tel. 2092 - Bezirksvertreter für den Kreis Reutlingen: J. WERNWAG, Baumschulen Beigingen i. Gäule 1

**Schlanker werden - Gelbe Drops**

unverblidlich - bester Geschmack - nie pflanzlich in Apotheken u. Drogerien

**Stellenangebote**

**Herren** mit guter Garderobe zu Werbezwecken überall ges. Zuschr. u. Angabe v. Alter u. jetzig. Tätigkeit u. G 7949 a. d. Geschäftsstelle

**Ehrliche Hausgehilfin** für 3 Personen gesucht. Frau Knoblich, Tübingen-Deendingen, Deendinger Straße 38

**Verschiedenes**

**Lkw**, 3 t, fahrbereit u. gut beritt, billig zu verk. W. Hahn, Tübingen, Rappstr. 17, L. Stock, Tel. 2144

**Opel-Kadett**

1.1 ltr., Bauj. 28, Typ K. 33, generalüberholt, zu verkaufen. Karl Haug, Münsingen, Auf der Lehr 23

**Wohnungstausch!**

Geboten in Tübingen: Sonstige 3-Zimmerwohnung mit Nebenräumen, gesucht in Calw; 3- bis 3-Zimmerwohnung, mögl. mit Küche und Bad. Angebote unter G 7857 an die Geschäftsstelle

**Das HARTGLANZWACHS für die Böden**

**Niederwachs**

Schnell- und Hartglanz

FAWIDER STUTTGART

Ab Freitag, 18. Mai steht in meinen Stallungen ein großer, frischer Transport Junger

**Arbeitspferde**

Holländer, Münsterländer und Rheinländer, mittleren und schweren Schlages, darunter eine Paarpaare. Beste Einkaufsmöglichkeit, größte Auswahl. Es sind Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst eingeladen. Kaufe laufend Schlachtpferde zu den Tagespreisen.

**FRIEDRICH WESER** Pferdchandlung Reutlingen, Telefon Hörb 426



# Bleibe treu dem Ankerbräu!

Besitzer Otto Walz Nagold

Gasthaus und Pension  
zum

**„Waldhoen“**  
HANS SCHILL KOCH

Gute Küche  
und Getränke  
Ebhausen / Telefon 125

**LANZ W. DENGLER EBHAUSEN** MIELE  
*Bulldog* *Erzeugnisse*

das Fachgeschäft für

**Landmaschinen - Schlepper - Erntemaschinen - Haushaltmaschinen**

Verkaufsstelle für: DEERING-Cermik, FAHR, LANZ, SPEISER, HUMMEL, KODEL UND BOHM, ISARIA

**Besuchen Sie unsere Ausstellung am 21. und 22. Mai 1950**

**Georg Weissert**  
Ebhausen Telefon 141

Elektro-Installation  
Marken-Fahrräder  
Imne-Motorräder  
Shell-Tankstelle

**IHR TREFFPUNKT**

GASTHAUS UND METZGEREI ZUR  
INHABER CHRISTIAN OTTMAR

Großer Saal - Gutes Essen - Reichhaltige Getränke



„Sonne“

Wir treffen uns im gemütlichen

**Kaffee und Weinkolal Weber**

beim Rathaus

Spezialitäten: Eis nach italienischer Art  
und Kopenhagener Gebäck

**Gasthaus zum „Lamm“**  
Ebhausen

Gut bürgerliche Küche - Reelle Getränke  
Mittagessen

Inhaber: Karl Reichert

Gasthaus und Bäckerei zum **„Schwanen“**  
Inh.: Robert Wurster, Ebhausen Fernsprecher 162



Gute Getränke Feine Backwaren  
Schokolade Bonbons

Feinste selbsthergestellte Eiernudeln

**Friedrich Dölker Schuhgeschäft**  
EBHAUSEN

Reichhaltige Auswahl in  
Sandalen, Sandaletten  
sowie Arbeitsschuhe



**Wilhelm Zahn Ebhausen**  
Telefon 126

ist stets bestrebt vom Guten das Beste zu billigen  
Preisen zu bieten.

Gem. Warengeschäft - Wolfgeräte - Wasserschläuche  
Textilwaren - Herrenhemden - Polo hemden

**Gottlob Helber Wagenbau Ebhausen**

**Gollmer & Hummel K.-G.**  
MECHAN. SCHLAUCHWEBEREI  
NEUENBURG / WURTEMBERG

Spezialität:

rohe, gewebte Feuerlösch-Schläuche  
in Hanf und Flachs

**Sattler Pfeife** EBHAUSEN

Werkstätte für gute Polstermöbel  
Original-Schlaraffia-Matratzen  
Tapeten - Gardinen - Bodenbeläge

Dem gesunden Fuß - Dem kranken Fuß - Dem Maßschuh

von **F. Ottmar Schuhmachermeister**

Maßgeschäft und Orthopädie Ebhausen

Belieferung sämtlicher Kasernen- u. Versorgungsstellen

**Christian Mall Söhne Ebhausen**  
MOBELWERKSTÄTTE / TELEFON 145

Anfertigung kompletter  
Wohnungseinrichtungen  
in allen Holzarten

Ausführung nach eigenen und  
gegebenen Entwürfen

Für Neubauten und Umbauten  
alle vorkommenden  
Bauschreiner-Arbeiten

Ein unverbindlicher Kostenvoranschlag erleichtert das Arbeiten

**Ihre Maler-, auch Gipserarbeiten**

werden fachmännisch und preisgünstig ausgeführt

**Alfred Wurster**

MALER- UND TAPEZIERGESCHAFT EBHAUSEN

MOBELWERKSTÄTTE **Spathelf**

INHABER: ROBERT WAIDELICH

Anfertigung von QUALITÄTSMOBELN

Schlafzimmer und Wohnzimmer

Ausführung sämtl. Schreinerarbeiten im Neu- u. Umbau

EBHAUSEN Kreis Calw / Württ. - Fernsprecher 128



**Friedrich Glätz u. Söhne**  
Zimmergeschäft Ebhausen

Ausführung sämtlicher Zimmer-Arbeiten

Hoch-, Brücken-, Treppen- und Geländer-Bau

Über 50 Jahre Qualitäts-  
Schlaf- und Wohnzimmer

in allen Holzarten und Ausführungen

Zahlungserleichterung

Lieferung frei Haus

**Karl & Ernst Rauser Ebhausen** bei Nagold  
MOBELWERKSTÄTTE Ständiges Lager: Telefon 115



Ein Besuch oder  
Anfrage lohnend!

FÜR DIE DAME FÜR DEN HERRN

**Moderne Stoffe**

elegant verarbeitet durch

Gottlieb Holzäpfel Schneiderstr. Ebhausen



**Christian Dengler**

Gartenbaubetrieb

EBHAUSEN

Blumen- und Kranzbinderei

Friedhofpflanzen

Obst- und Forstbaumschule

Zum Feuerwehrfest einen guten

**Markenschuh**

von

**ALBERT OTTMAR**  
EBHAUSEN

Schuhgeschäft und Gem. Waren  
Reparaturen schnell und preiswert

**Karl Kalmbach**

Transporte Ebhausen

FERNSPRECHER 175

Transporte aller Art

Spez. Langholztransporte



**Wilh. Braun Ebhausen**

Telefon 122

fertigt Ihre Gipser- und Malerarbeiten  
meistermäßig und preiswert

Fordern Sie unverbindl. Kostenvoranschlag



**THEODOR RALL**

Ebhausen Fernruf 138 Gegr. 1867

Tabakmittel - Glas und Porzellan

Kleinenwaren - Schreibwaren - Textilwaren

Anerkannte Werk-Verkaufsstelle

**Ein guter Tip: Wer das Beste kauft  
kauft am billigsten -**

Lassen Sie sich deshalb immer vom Fachmann beraten

Krankenpflege-Artikel  
Krankenweine  
Gepflegte Tafelweine  
Liköre, Schnäpse  
Echt. Schwarzw. Kirsch

Haarwasser, Haaröl  
Shampans  
Heim-Kaltwelle  
Kölnisch Wasser  
Parfüm, Creme

Badetaschen  
Badekappen  
Manikur-Etuis  
Reise-Etuis  
Toilette - Seifen usw.

alles in bester Qualität  
in der

**Drogerie Schlösser Ebhausen**



# Heimat-Echo

Aus dem Bezirk Nagold  
und den angrenzenden Gemeinden.

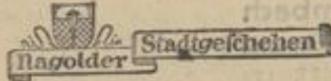


## Zum Himmelfahrtfest

„Wann du dich über dich erhebst und läßt Gott walten, So wird in deinem Geist die Himmelfahrt gehalten“.

Johannes Scheffler

Zwischen Ostern und Pfingsten liegt der Tag des Himmelfahrtfestes. Vierzig Tage hat der Weltheiland nach seiner Auferstehung auf Erden gewelt. Darum feierte schon die alte Kirche das Fest der Himmelfahrt Jesu Christi. Es ist ein Festtag der Freude wie der Ostersonntag, wie der Pfingstsonntag, aber auch ein Tag des Betens und Dankens ob der vollen Machtgreifung über alles, was Menschenantlitz trägt, durch Jesus Christus. Mathias Gerster erzählt in seinem „Religiösen Brauchtum“ auch von den Gebräuchen am Himmelfahrtstage. Diese sind aber, wenigstens zu einem Teil, weniger bedeutungsvoll als die Bittgänge an den ersten drei Tagen vor Himmelfahrt und an Himmelfahrt selber. Aus allen Kirchen zogen und ziehen heute noch die Gläubigen hinaus, um den Segen Gottes und seines Sohnes über Fluren und Saat zu erleben. Auch in diesem Brauchtum hat die alles überwältigende Kraft des neuen christlichen Glaubens uralte, vorchristliche Gebräuche überwunden und in sich umgestaltet zum Segen der neuen Welt. Wie Gerster berichtet, haben schon die Römer „magische Einkreisungsriten“ an ihren Frühlingsfesten gekannt. Unsere Vorfahren, die Germanen, haben das Bild der Göttin Nerthus auf einem mit Küben bespannten Wagen über die Felder gezogen. Die christliche Kirche besetzte auch diese vorchristlichen Gebräuche, indem sie an deren Stelle Bitt- und Sühngänge einsetzte, um den Segen und die Barmherzigkeit Gottes zu erbitten. „Schon im 4. Jahrhundert“, schreibt Gerster, „hat Papst Liborius den Feldumgang am Markustage festgesetzt; Gregor der Große regelte ihn in Gebeten und Einzelheiten, und Karl der Große mahnte zu Demut und Buße. Es ist wohl nicht unangebracht, wenn wir an diesen großen Zusammenhang zwischen Vergangenheit und Gegenwart erinnern, ist doch der Tag des Himmelfahrtfestes seit langem auch der Tag der Wanderungen durch unsere geliebte engere und weitere Heimat. Vermutlich besteht sogar ein Zusammenhang, dessen viele von uns sich nicht mehr bewußt sind, zwischen den Wanderungen und jenen Bittgängen. In allen deutschen Ländern und bei allen deutschen Stämmen kennen wir den Himmelfahrtstag als den Tag, da man hinauszieht in Gottes Wunderwelt, die nun, kurz vor Sommeranfang, in ihrem Hochfrühlingskleide lacht und leuchtet. Da geht einer für sich allein, dort gehen zwei miteinander, und dort wieder ist es eine Familie, eine ganze Verwandtschaft oder Freundschaft, oder gar ein geschlossener Verein — oft mit Musik und Gesang —, aber alle fröhlich, in dankbarer Freude erhoben und erhaben über den Alltag! Und wenn es auch regnen sollte, die Sonne wird auch wieder scheinen, und über allem, und allen prangt die Liebe Gottes als die unauslöschliche, ewige Sonne.“



### Wir gratulieren

Am kommenden Freitag begeht im Stadtteil Iselshausen Herr Christian Rauser, Gipser, seinen 75. Geburtstag, zu dem wir herzlich gratulieren mit dem Wunsche auf weitere Jahre bester Gesundheit.

### Bücherausgabe der Volksbücherei

Die Leitung der Volksbücherei gibt bekannt, daß die Bücherausgabe wegen des Himmelfahrtstages in dieser Woche auf Freitag nachmittags verlegt werden muß. Auch die Lesesube ist erst am Freitag geöffnet.

### Schach-Ausflug

Die Schachabteilung des VfL Nagold macht morgen ihre „Herrenpartie“ und fährt mit 16 Spielern zu dem befreundeten Neuenbürger Verein, der sehr spielstark ist. Die Schachabteilung Ebhausen schließt sich den Nagolder Kameraden an und mißt sich mit dem Schachverein Birkenfeld.

### Wanderung der Naturfreunde

Die Naturfreunde, Sektion Nagold, unternimmt am morgigen Himmelfahrtstag einen Familienausflug und trifft sich um 12.30 Uhr bei der Schafbrücke. Der Weg führt über Buch, Kiliberg nach Walldorf, wo gemeinsames Treffen mit den Ebhäuser Naturfreunden ist. Auf dem Staufen werden die Rohrdorfer Wanderfreunde mit uns ein fröhliches Treiben veranstalten. Der Heimweg führt zurück über Rohrdorf, wo kurze Rast im Gasthaus „Hirsch“ einselegt wird. Auch dort werden wir mit den Rohrdorfer Freunden noch eine gemütliche Stunde verbringen.

### Nagolder Wochenmarkt am 13. Mai 1950

Gemüsemarkt: Kopfsalat 20–30 Pfg., Spinat 1 Pfd. 15–25 Pfg., Rhabarber 1 Pfd. 10 Pf., Selleriestöckle 3 Pfg., Krautsetzlinge 2 Pfg., Wirsing 2 Pfg., Zwiebelsetzlinge 1 Pfg., Monatsrettich 2 Bund 35 Pfg., Landbutter 1 Pfd. 2.66 DM, Land-Eier 18 Pfg. — Regener Nachfrage nach Salatstöckle, Tomatenstöckle und nach Landbutter und Eier.

## Der Lebenswille des deutschen Bauern ist ungebrochen

### Machtvolle Kundgebung des Schwäbischen Landesbauernverbandes in Nagold

„Eine gute Agrarpolitik ist auch eine gute Volkspolitik“, dieses Wort von Präsident Bauknecht bildete das Motto für die Großkundgebung des Landesbauernverbandes Württemberg-Hohenzollern am Montag in Nagold. Der große Traubensaal reichte für die Teilnehmer, die aus allen Teilen unseres Landes gekommen waren, kaum aus.

Mit Gesang und Tanz (kein Samba!) zeigte die Landjugendorganisation ihr Suchen nach einer neuen Form der Geselligkeit und entbot der Bauernkundgebung ihren Gruß. Präsident Bauknecht ließ alle herzlich willkommen. Neben Landwirtschaftsminister Dr. Weiß waren zahlreiche Landtagsabgeordnete (Mast, Kreis Calw, Gsell, Kreis Horb u. a.), Vertreter von Württemberg-Baden, von der Forstdirektion, der Bauernorganisationen- und Genossenschaften, der Kreisbehörden (Landrat Geißler, Arbeitsamtsdirektor Wildermuth, Landwirtschaftsrat Harr) usw. erschienen. Nagold, an der Peripherie des Landes gelegen, wurde als Tagungsort gewählt, um den Bauern im Schwarzwald zu zeigen, daß seine Interessen dem Landesverband genau so am Herzen liegen wie diejenigen der Oberschwaben. Außerdem soll hier, wo die drei Südweswälder aneinander grenzen, dokumentiert werden, daß die Bauern aller drei Länder sich ohne Einschränkung zum Südweswälder bekennen.

Minister Dr. Weiß gab eine Rückschau über den Weg der Landwirtschaft in den letzten 5 Jahren. Er wies auf die Notwendigkeit zur Aufstellung einer Agrarbilanz hin, um Klarheit über die Bedürfnisse und die Erzeugung zu gewinnen. Infolge der Verarmung unserer Bevölkerung ist überall das Bestreben zum Kauf der billigsten Nahrungsmittel zu beobachten. Dadurch und vor allem durch die Liberalisierung des Außenhandels haben sich überraschende Absatzschwierigkeiten ergeben. Der Fleischverbrauch ist nur noch halb so groß wie in Friedenszeiten und kann ganz aus Eigenem befriedigt werden. Beim Abschluß der Handelsverträge sind solche Tatsachen in Rechnung zu stellen; was wir aus eigener Erzeugung decken können, darf nicht eingeführt werden. Die Landwirtschaft braucht Schutz gegen die Überflutung durch ausländische Erzeugnisse, denn das eigene Brot ist, auch wenn es manchmal etwas teurer kommt, doch das sicherste. Der Minister sprach dann ausführlich über die Milch- und Buttererzeugung. Da mit dem Milchpreis die Rentabilität der Landwirtschaft steht und fällt, trat er für eine Steigerung des Vollmilchverbrauches ein. Der Brotgetreidepreis wird wahrscheinlich dem Weltmarktpreis angepaßt, deshalb muß für die breite Masse, deren Kaufkraft gesunken ist, ein Ausweg durch Schaffung von Brotverbilligungsscheinen gesucht werden.

Der Ehrenpräsident der Deutschen Bauernschaft, Dr. Horlacher, München, hatte sich schon nach wenigen Worten die Herzen der Zuhörer erobert. Mit überlegenem Humor und großer Sachkenntnis behandelte er in aller Öffentlichkeit die agrarpolitischen Forderungen der deutschen Landwirtschaft. Über den jetzigen Nöten darf man den allgemeinen Aufschwung in den letzten Jahren nicht vergessen. Der Marshallplan hat uns die so drin-

gend notwendigen Rohstoffe gebracht, aber auch die Konkurrenz der Agrarländer beschert. Wir vermissen die ehemalige Arbeitsteilung zwischen West- und Ostdeutschland (landwirtschaftliche Veredelungsprodukte - Getreide- und Kartoffelerzeugung) schmerzlich. Die 12 Millionen Flüchtlinge haben uns leider nicht auch eine entsprechende Kaufkraft verschaffen können. Die ERP-Mittel müssen für wirksame und sichtbare Zwecke in der Landwirtschaft (Aufbau der zerstörten Gehöfte, landwirtschaftliche Forschung, Förderung des Schulwesens; usw.) verwendet werden. Die Einfuhr soll die Inlanderzeugung ergänzen und darf nicht zu Absatzschwierigkeiten führen; für Getreide- und Fetteinfuhren ist unbedingt eine Einfuhrsperre zu fordern. Das Soforthilfengesetz muß möglichst bald durch einen gerechten Lastenausgleich ersetzt werden. Die Erhaltung unserer Spezialkulturen wie Obst-, Gemüse- und Weinbau muß gesichert sein. Wenn alle diese Aufgaben auch noch so schwer zu meistern sind, sollen sie doch mit Ruhe und Sachlichkeit behandelt werden zur Erhaltung eines lebensfähigen Bauerntums.

Präsident Bauknecht dankte dem Redner, der von der Menge stürmischen Beifall erhielt, und gab die Entschlüsse bekannt, welche von der Hausversammlung der 56 Delegierten aus den 14 Kreisverbänden, die am Vormittag zusammengetreten war, gefaßt worden waren. Zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit soll aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung für jede neuangestellte Landarbeiterfamilie ein monatlicher Zuschuß von 50–70 DM gezahlt werden. Jugendliche, die sich für ein Jahr Landarbeit verpflichten, sollen bevorzugt in Lehrstellen untergebracht oder zum Studium zugelassen werden. Trotz der Liberalisierung des Außenhandels soll die Bundesregierung bei der Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse unter allen Umständen Rücksicht auf die inländischen landwirtschaftlichen Interessen nehmen. Die für die Landwirtschaft unerträgliche Steuerlast soll durch eine vernünftige und gerechte Steuerpolitik gemildert werden. Gegen die schweren Wildschweinschäden soll endlich eine wirksame Abhilfe geschaffen werden. Die Staatsregierung wird schließlich ersucht, das Argen-Projekt (Errichtung eines Staues im Argental durch die EVS), durch das 1800 ha landwirtschaftlicher Fläche verloren gingen, nicht zu verwirklichen.

Eine ausführliche und oft sehr lebhaft und energische Diskussion gab die Möglichkeit zur Erörterung brennender Tagesfragen. U. a. wies Bürgermeister Breitling, Nagold, darauf hin, daß im Hinblick auf die zu erwartende gute Obsternste rechtzeitig Vorsorge für eine Preislenkung getroffen werde. Die Einfuhren von ausländischem Obst dürften nicht dazu führen, daß das deutsche Obst nur zu Schleuderpreisen oder überhaupt nicht abgesetzt werden kann.

Gegen 7 Uhr schloß Präsident Bauknecht die Kundgebung mit dem Dank an alle Teilnehmer. Der Landesbauernverband und die Abgeordneten im Landtag und Bundestag werden alles daran setzen, daß die Bauernschaft trotz Not und Sorgen lebensfähig bleibt und zum Wohl der Allgemeinheit arbeiten kann.

## „Judas Maccabäus“

### Eine eindrucksvolle Oratoriums-Aufführung in Altensteig

Den Kirchenchor Altensteig, der am vergangenen Sonntag in der Altensteiger Stadtkirche das Oratorium „Judas Maccabäus“ in einer eindrucksvollen Aufführung zu Gehör brachte, darf man zu diesem schönen und lange nachwirkenden Erfolg aufrichtig und dankbar beglückwünschen. Seine ernste Arbeit und Hingabe wie auch sein Wagemut, in unserer Zeit mit einer solchen Aufführung an die Öffentlichkeit zu treten, wurden mit Recht belohnt. Wir freuen uns, daß wir durch ein solches Tun auch in Altensteig die Möglichkeit hatten, Meisterwerke der Kirchenmusik zu hören und aus ihren unvergänglichen Werten neue Kraft zu schöpfen. Möge die Aufführung des Oratoriums „Judas Maccabäus“ ein Anfang sein und eine Tradition begründen, die von allen Freunden der Musik dankbar begrüßt wird.

Mit besonderer Freude darf festgestellt werden, daß durch die Wiedergabe des Oratoriums in ihrer Geschlossenheit und straffen Zusammenfassung die bestimmende Aufgabe der Händelschen Musik eine überzeugende Erfüllung gefunden hat. Sämtliche Mitwirkende waren von dem Geist dieser Musik eines bezaubernden Meisters erfüllt und gaben ihr Bestes, um dem Werk eine würdige Wiedergabe zu bereiten.

Mit einer Großartigkeit und Volkstümlichkeit gibt Händel in seinen Oratorien dem Chor Aufgaben von besonderer Art. Dieser spielt sozusagen als Volk mit, übernimmt aber auch die Rolle des Betrachters und Raisonneurs, gleich dem Chor der antiken Tragödie. Die vielen durch alle nur denkbaren Gemütsregungen gezeigten Darstellungsmöglichkeiten wußte Händel mit einer genialen Einfachheit und Monumentalität chorisch aufzubauen. Mit einer überzeugenden Kraft und einer oft überraschenden weitabgewandten

Seite des sonst so optimistischen Kraftmenschen Händel gestaltet er die Gegensätze der Chöre - die düsteren, von Leid und Not, Verzweiflung und Niedergeschlagenheit erfüllten und die hellen, in jubelnden Tönen und mit Bläsern und hellen Registern begleiteten Gesänge.

Für den Kirchenchor Altensteig war es eine ungewöhnliche und hohe Aufgabe, die ihm gestellt wurde. Er hat sie, und das darf mit einem berechtigten Lokalstolz gesagt werden, überzeugend und sicher gelöst. Wir freuen uns aufrichtig über seine überraschende Leistung. Wenn auch ein verpörrischer Einsatz festzustellen war, so war das nicht die Schuld des Chores, der die vielen rhythmischen Schwierigkeiten sicher meisterte und feine Ansätze zur Cantilene, zum großen Zug, zur mitschwingenden und mitreißenden Linie zeigte. Er ist durch die Arbeit an solch einem Meisterwerk ein mächtiges Stück vorwärts gekommen und er darf sich herzlich darüber freuen.

Von den Solisten überraschte vor allem Frau Ilse Koch, mit der sehr verinnerlicht gesungene Sopranpartie. Ihre tragende, für Kirchenmusik gut geeignete Stimme war musikalisch gut geführt und wurde der notwendigen Färbung der Arien in feiner Weise gerecht. Trude Sannwald verfügt über eine Stimme von eigenartiger Schönheit und Zucht. Mit der durchgeübten sprachlichen Behandlung der Texte ist sie zu vornehmen künstlerischem Wirken befähigt und dies hat sie am Sonntag erneut bewiesen. Albert Barth hatte eine umfangreiche Aufgabe zu erledigen. Seine ins Lyrische neigenden stimmlichen Naturmittel stellte er in den Dienst eines verinnerlichten Vortrags. Eine größere Leuchtkraft in den hohen Lagen wäre manchen Gesängen zu wünschen gewesen, doch

konnte er den Stimmungsgehalt seiner Partien in eindrucksvoller Weise herausholen. Wilhelm Dürr war ein überragender Gestalter der Bass-Partie. Mit markiger, kraftvoller Stimme und starker dramatischer Gestaltung offenbarte er hohe künstlerische Qualitäten. Rudolf Schmid war an der Orgel der unbedingt zuverlässige und mit feinem Verständnis und hohem Können wirkende Künstler, der die Vielseitigkeit der Klangfärbungen unserer Orgel in feiner Weise ausnützte und so wesentlich zum Gelingen des Werks beitrug. Das Schwäbische Symphonieorchester, dessen erster Geiger, Konzertmeister Miehholz war und das sich zum ersten Mal in Altensteig vorstellte, gab geschmackvoll geklärten, feinstimmenden Instrumentalklang und festigte erneut seinen bekannten Ruf als leistungsfähiger Tonkörper.

Zum Schluß sei noch dem Leiter der Aufführung, Hauptlehrer Albert Fischer gedacht, der sich in selbstloser Weise dazu geopfert hatte, „Judas Maccabäus“ einzustudieren. Fischer schien für diese Aufgabe geradezu prädestiniert, leitete er doch schon öfters derartige Aufführungen. Wir erinnern nur an die Wiedergabe von Glucks Oper „Orpheus“ anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Gesangsvereins „Concordia“ im Jahre 1930 in Calw, die damals zu einem großen Erfolg wurde. Auch diesmal löste Fischer seine Aufgabe vorbildlich. Es war eine wahre Pracht, ihn nach längerer Unterbrechung wieder öffentlich dirigieren zu sehen. Seine äußerst gewandte Stabführung läßt erkennen, daß wir es hier mit einem hochmusikalischen Menschen zu tun haben.



### Bezirksnotar Zürn 70 Jahre alt

Am 19. Mai begeht Bezirksnotar Hugo Zürn Altensteig seinen 70. Geburtstag. Im Jahre 1929 übernahm er aus den Händen von Bezirksnotar Beck das hiesige Notariat. In den zwei Jahrzehnten seiner Tätigkeit in Altensteig und den zum Notariatsbezirk gehörigen 15 Gemeinden erwarb er sich ob seiner fürsorglichen Pflichttreue und seinen in Theorie und Praxis ausgezeichneten Fachkenntnissen bei allen Schichten der Bevölkerung Wertschätzung und Beliebtheit. 1946 trat er nach Überschreiten der Altersgrenze in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Gesundheitszustand läßt seit einigen Jahren zu wünschen übrig, doch seine geistige Regsamkeit ist ihm erhalten geblieben. Vergangenes Jahr durfte er das große Glück der Heimkehr seines Sohnes aus russischer Kriegsgefangenschaft erleben. Die Bevölkerung in Stadt und Land gratuliert aufs Herzlichste und wünscht ihm auf der Karlsruher einen noch langen und angenehmen Lebensabend.

### VfB Stuttgart kommt zum Heimtag

Wir wissen alle, daß z. Zt. der VfB Stuttgart in den schweren Kämpfen um die Deutsche Meisterschaft steht. Mit seltenem Elan und einer bestechenden Beständigkeit konnte die Mannschaft sich in den Oberliga-Spielen auf den zweiten Tabellenplatz vorarbeiten und ist nach Abschluß der Meisterschaftsspiele knapp hinter Fürt 2. Süddeutscher Meister geworden. Als Vertreter Württembergs genießt der VfB Stuttgart die besonderen Sympathien aller schwäbischen Fußballfreunde und das mit Recht. Als Anfang des Jahres in Altensteig die ersten Vorbesprechungen für den in diesem Jahr zur Durchführung kommenden Heimtag stattfanden, traten die Sportler mit dem festen Plan an die Öffentlichkeit, anlässlich des Heimtages den VfB nach Altensteig zu veröffentlichen. Daß dieses Vorhaben begeistert aufgenommen wurde, zeigt sich in dem großen Interesse, das dem Spiel VfB gegen eine Bezirksauswahlmannschaft entgegengebracht wird. Heute können wir sagen, daß nach der vor wenigen Tagen gemachten Zusage der VfB bestimmt am 25. Juni nach hier kommt und zwar mit der kompletten Meisterschaftsmannschaft. Wir stehen also vor einem sportlichen Ereignis, wie wir es im Nagoldtal noch nicht erlebt haben. Das Spiel wird im Anschluß an den historischen Festzug ausgetragen und daran anschließend steigt dann die Floßfahrt zu Erinnerung an dieses einstige Handwerk auf der Nagold. Wahrlich ein vielseitiges Geschehen, das hier den zu erwartenden Zuschauern geboten wird. Als Auftakt für dieses Spiel empfängt der VfL Altensteig am 4. Juni den VfB Mühlburg.

### Verkehrswerbung

In dem Fotogeschäft Oskar Hiller sind äußerst wirkungsvolle Briefverschlusmarken zu haben, welche das Stadtwappen in den Farben gold-grün darstellen und große Werbekraft versprechen. Jeder Haushalt und auch die Betriebe sollten sich diese Siegelmarken beschaffen und auf alle ausgehenden Postsendungen kleben, um mit für den Luftkurort Altensteig zu werben.

### Orisbücherei Altensteig

Die Bücherausgabe findet diese Woche am Freitag statt.

### Heimatabend der Heimatvertriebenen

Der Heimatabend findet am Samstag, 20. Mai 1950, abends 20 Uhr im Traubensaal statt. Es spricht der Kreisvorsitzende Dr. Liehr über aktuelle Fragen, besonders das Thema „Wohnungsbauf“, - aber wie?“



# Willkommen in Ebhausen

zum 75jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr, verbunden mit dem Bezirks-Feuerwehrtag am 21. Mai 1950



Kirche mit Rathaus

## Zum Geleit!

„Bekämpft die Flammen, welche Leben und Eigentum der Mitbürger bedrohen, entzündet aber das Feuer der Nächstenliebe, des Gemeinsinns und der Opferbereitschaft!“ L. Jung.

Im Sinne dieses Leitspruches des bekannten Feuerwehrfachmannes Ludwig Jung-München leisten unsere Feuerwehren ihren uneigennütigen Dienst für die Allgemeinheit. Trotz aller Schwierigkeiten und Hemmnisse haben sich in allen Städten und Dörfern unseres Kreises Männer freiwillig zusammengefunden, um das Leben und Eigentum ihrer Mitbürger vor den vernichtenden Flammen zu schützen.

Der Aufgabenkreis der Feuerwehren ist nach dem Kriege noch größer geworden. Sie müssen, neben der Brandbekämpfung, auch die Gefahren abwenden, die der Allgemeinheit und dem Einzelnen durch Unglücksfälle und andere öffentliche Notstände drohen. Ihre vorbildliche Einsatzbereitschaft haben unsere Feuerwehrmänner besonders bei der Hochwasserkatastrophe an der Jahreswende 1947/48 bewiesen. Im vergangenen Jahr mußten die Feuerwehren des Kreises zu 58 Brand-Einsätzen ausrücken. 98 Feuerwehren wurden dabei zur Hilfeleistung herangezogen. Besonders hohe Anforderungen an unsere Feuerwehrmänner stellten im vergangenen Jahr die zahlreichen Waldbrände. Bei 24 Waldbränden wurden unsere Feuerwehren zur Löschhilfe angefordert. Unschätzbare Werte an Volksvermögen, besonders an Wohnraum, wurden durch rechtzeitige Brandbekämpfung von den Feuerwehren erhalten.

Wir müssen daher den im Feuerwehrdienst tätigen Männern dankbar sein, wenn sie ihre Gesundheit, und unter Umständen auch ihr Leben, beim Einsatz für die Allgemeinheit opfern. Auch die notwendigen Übungen leisten die Männer in ihrer knappen Freizeit.

An dieser Stelle soll an die jungen Männer die Aufforderung gerichtet werden, der Feuerwehr ihrer Gemeinde beizutreten und ihre Kraft dieser Organisation zur Verfügung zu stellen, die bereit ist, jederzeit Leben und Gut des einzelnen ihrer Gemeinde vor Vernichtung durch Schadenfeuer und vor anderen Notständen zu schützen. Die Feuerwehren benötigen dringend jungen Nachwuchs. Keiner weiß, wann es bei ihm selbst brennen wird, und er erwartet dann eine schlagkräftige Feuerwehr. Der Ausbildungsdienst in den Feuerwehren hat nichts mit militärischem Exerzierdienst zu tun; eine freiwillige Unterordnung des Einzelnen ist allerdings zum Wohle des Ganzen notwendig.

Nach langen Jahren wollen nun unsere Feuerwehren wieder mit einer größeren Veranstaltung vor die Öffentlichkeit treten. Am 21. Mai findet in Ebhausen der Bezirksfeuerwehrtag des Löschbezirks Nagold, verbunden

## „Gott zur Ehr, Dem Nächsten zur Wehr“

Es ist mir eine besondere Freude, daß ich Sie, liebe Leser, besonders aber alle Feuerwehrmänner, ob aktiv oder im Ruhestand, sowie alle Freunde und Gönner, die schon immer mit Interesse das Geschehen und Wohlergehen der Feuerwehr verfolgt und unterstützt haben, heute schon im voraus begrüßen darf zu unserem 75jährigen Jubiläum, verbunden mit dem Bezirksfeuerwehrtag des Bezirks Nagold.

Zum ersten Mal wird wieder für die Feuerwehrmänner im Kreis Calw ein Bezirksfeuerwehrtag abgehalten, wobei für den Bezirk Nagold die Feuerwehr von Ebhausen zum ersten Mal die gastgebende Wehr sein wird. So ist es mir vergönnt als Kommandant der freiwilligen Feuerwehr von Ebhausen an Sie alle, von nah und fern, von Stadt und Land, einen herzlichen Willkommensgruß für unser nunmehr unmittelbar bevorstehendes Fest zu entbieten.

Wenn auch die heutigen örtlichen Feuerwehren nicht mehr so stark besetzt sind wie es eigentlich erforderlich ist, so wollen wir doch den Bürgern und Bürgerinnen landaus, landein, mit unserem Können beweisen, daß sie trotzdem beruhigt sein dürfen, wenn je ein Brand oder eine Katastrophe ausbrechen sollte. — Mein Ruf geht besonders an Euch aktive Kameraden, denn für Euch alle ist der 21. Mai 1950 beim 75jährigen Jubiläum in Ebhausen ein Ehrentag, ein Ehrentag für Eure stete Bereitschaft und für Euren unermüdbaren Einsatz, wenn Ihr gerufen wurdet.

Das heutige Zeitalter ist mit einer harten Note geprägt. Doch nach den tiefsten Erniedrigungen zeigte sich noch immer wieder eine Morgenröte. Einer solchen Morgenröte mit freiem Blick nach vorn, sehen auch wir entgegen. Wir wollen mit beiden Armen festhalten und wieder neu aufbauen, was unsere

Väter einst geschaffen haben. Ein Gemeinschaftswerk wie unsere Feiw. Feuerwehr, welche gerade in den letzten Jahren fast des Abbruchs preisgegeben, soll und muß erhalten bleiben. Wir wollen in den Fußtapfen der Männer wandeln, die uns hier vorgelebt haben, die es verstanden haben, aus den dunkelsten und schwärzesten Zeiten, immer wieder mit viel Idealismus unsere Feuerwehr neu aufzubauen. Diesen Vorbildern nachzumahnen soll mein und der hiesigen Wehr höchstes Ziel und Streben sein. Treten doch diese Männer uns heute als lebendes Beispiel dessen vor Augen, was Pflichttreue und Zielbewußtsein zu vollbringen heißt. Kein Feiertag, der gleichzeitig auch Gedenktag ist, hätte eine tiefere Bedeutung, ermangelte ihm der Ansporn für andere, nämlich der erzieherische und vorbildliche Wert!

Im Jahr 1808 schrieb der große Philosoph Fichte an die deutsche Nation und sagte: „Das gesunkene deutsche Volkstum kann nur wieder hergestellt werden durch eine neue nationale Erziehung, die durch den Geist der Gemeinschaft und der Aufopferung die Selbstsucht besiegt.“ Diese Worte gaben dem Jahrhundert die Signatur.

Auch die Feiw. Feuerwehren sind aus diesem Gedanken hervorgegangen. Denn ist es etwas anderes, als der Geist der Gemeinschaft und der Aufopferung, wenn dazu die Feiw. Feuerwehr den Wahlspruch erkoren hat: „Einer für Alle, alle für Einen!“ und „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“? Ist es etwas anderes, als der Geist der Gemeinschaft und der Aufopferung, wenn eine Anzahl Bürger sich zusammenschließen, um das Leben und das Gut der Mitbürger unter Einsetzung ihrer eigenen Gesundheit zu schützen?

Diese Motive sollen beim Feuerwehrfest durch die Darbietungen und vor allem durch die Kameradschaft neu gestärkt werden. Mögen auch die Wehren von außen her eine kräftige Stütze erfahren, um das Ziel und die Vollkommenheit einer Feuerwehr möglichst bald zu erreichen.

Nochmals heiße ich Sie im Auftrag der Feiw. Feuerwehr von Ebhausen zu unserem Jubiläumfest und Bezirksfeuerwehrtag recht herzlich willkommen. Wir freuen uns, wenn wir Sie am 21. Mai in Ebhausen begrüßen dürfen.

Fr. Dengler II.

Kommandant der Feiw. Feuerwehr Ebhausen



Freiwillige Feuerwehr Ebhausen 1950

mit dem 75jährigen Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr Ebhausen, statt. Mit dieser Veranstaltung ist nicht beabsichtigt ein rauschendes Feuerwehrfest zu feiern, sondern die Wehren des Bezirks Nagold, vor allem die Jubiläumswehr Ebhausen, wollen der Bevölkerung zeigen, was sie in ihrem Aufgabenkreis zu leisten imstande sind. Die dort gezeigten Vorführungen sollen beweisen, daß unsere Feuerwehren in der Lage sind, den Schutz unseres Lebens und Eigentums in allen Notständen zu übernehmen.

Die Jugend wird vor allem die Leistungswettkämpfe mit Tragkraftspritzen interessieren. Mit der Einführung dieser Wettkämpfe wird der Feuerwehrdienst von der sportlichen Seite her gefördert.

Wenn die Bevölkerung zum Besuch der Veranstaltung in diesem Rahmen eingeladen wird, so hat dies den Grund, weite Kreise mit der segensreichen Tätigkeit der Feuerwehren vertraut zu machen. Neben den Darbietungen der Feuerwehren wird auch die Feuerwehrgeräte-Industrie ihre neuesten Erzeugnisse praktisch vorführen.

Es wäre erfreulich, wenn sich neben unseren Feuerwehrmännern auch die übrige Bevölkerung zu der Veranstaltung einfinden würde. Wir rechnen mit gutem Wetter und recht zahlreichem Besuch! Jeder Teilnehmer ist im kameradschaftlichen Kreis der Feuerwehren herzlich willkommen!

Am 21. Mai muß für Alt und Jung die Losung heißen: „Auf zum Feuerwehrfest nach Ebhausen!“ Kreisbrandmeister Stauch

Ständliche Bilder Foto-Schüler Ebhausen

## Grüß der Gemeinde

Im Hinblick auf das am 21. Mai 1950 hier stattfindende 75jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Ebhausen, verbunden mit dem Bezirksfeuerwehrtag des Bezirks Nagold, darf auch ich an Stelle des vor wenigen Tagen verstorbenen Bürgermeisters Dengler und im Auftrag des 1. Beigeordneten Mülder als Vertreter der Gemeinde einige Worte an Sie richten.

Die Jubiläumsfeier gibt uns den Anlaß, unsere bewährte und erprobte Feuerwehr wieder einmal mehr in den Mittelpunkt des Tages in freudigerer Sache zu stellen. Mit Stolz blickt die Gemeinde auf ihre Feuerwehr,

den Tag würdig begehen in Dankbarkeit und Anerkennung der Männer, die es bei allen Wandlungen der Verhältnisse bis zum heutigen Tage gefördert und erhalten haben.

Unsere Freiwillige Feuerwehr hat in den vergangenen Jahren neu unter Beweis gestellt, daß sie die Gesamtheit der Einrichtungen sein will, die eine schnelle und geordnete Löschung eines Schadenfeuers, die Verhinderung seiner Weiterverbreitung auf andere Anwesen, sowie die Rettung von Gut und Leben den Zweck hat. Fernerhin zeigte sie auch vor rund 2 Jahren den unermüdbaren und selbstlosen Einsatz in der Bannung der Hoch-



Antmann Mutz mit Gemeinderat

auf Männer, die ihre Kraft freiwillig und freudig unter Einsetzung ihres eigenen Lebens in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen bereit sind; und keine Worte können es besser ausdrücken als der Wahlspruch, den alle Wehren zum Leitstern haben: „Einer für alle, alle für einen!“

Unter diesem Motto schon wurde auch vor 75 Jahren die Freiwillige Feuerwehr Ebhausen gegründet und arbeitete sich über die holprigen und steilen Wege vergangener Zeiten bis auf ihre heutige Höhe herauf, deren Schlagkraft zu erhöhen auch weiterhin unser Ziel und Streben sein muß.

Und auch jetzt an einem Markstein der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Ebhausen dürfen wir nicht ungedacht vorbeiziehen, ehe wir nicht noch einmal an die Führer und Förderer unseres Gemeindefeuerlöschwesens denken und uns für das von mehreren Generationen geschaffene Gemeinschaftswerk verpflichtet fühlen, ihnen dafür zu danken und

wassergefahren, die unseren unteren Ortsteil immer wieder von neuem anfallen.

Die Gemeinde verdankt einer solchen Feuerwehr sehr viel, sind doch die Interessen der Gemeinde und der Öffentlichkeit mit der Feuerwehr stets eng verknüpft.

Ich selbst wünsche der Feuerwehr in Zukunft, daß dieses von mehreren Generationen mühevoll aufgebaute Gemeinschaftswerk in einer friedvolleren und besseren Zukunft zum Wohle und Nutzen unserer lieben Gemeinde gedeihen und segensvoll fortwirken möge.

Den Gästen aber, die uns am Fest mit ihrem Besuch beehren, rufe ich heute schon ein „Herzlichstes Willkommen“ zu. Möge dieses Jubelfest den Geist, die Einigkeit und die Kameradschaft, die in den Wehren stecken, neu bestärken und aufleben und an unsere Nachkommen überliefern, um den Sinn und Zweck der Feuerwehr seiner letzten Verwirklichung hinzuzuführen. Das sei mein Wunsch. Mutz, Gemeindeamtman

## Das Festprogramm am 21. Mai

- 8.30 Tagwache (Musikkapelle Ebhausen)
- 8.30—8.45 Empfang der auswärtigen Gäste und einzelnen Wehren beim Bahnhof
- 9.00—9.45 Kommandantentagung im Gasthaus zur „Sonne“ — Es spricht: Kreisbrandmeister Stauch
- 9.45—10.00 Besichtigung des Feuerwehrgerätehauses
- 10.00—10.30 Schulübung beim Feuerwehrgerätehaus
  1. Der Löschangriff mit TS 8
    - a) mit 3 C-Röhren
    - b) mit 1 B-Rohr
  2. Hakenleiterübung
  3. Retten — Selbstretten am Sell
- 10.30—11.20 Angriffsübung mit TS 8 Brandobjekt: Rathaus
 

Einsatzgeräte: TS 8, Löschkarren, Perrotrohren  
Fernerhin: Weckerlinie Nagold (LF 25)

— Mittagessen —
- 11.30 Aufstellung des Festzuges beim Rathaus
 

Nach Ankunft auf dem Festplatz (Sportplatz) Begrüßung durch Kommandant Dengler

Ansprachen von: Gemeindevorstand Mutz, Kreisbrandmeister Stauch, Landesbrandmeister, Landrat Geißler

Leistungswettkämpfe an der TS 8, um den Bezirksmeister des Bezirks Nagold zu ermitteln. Wasserwand mit sämtlichen, an den Leistungswettkämpfen beteiligten Tragkraftspritzen

Wettlauf der Wasserträgerinnen

Vorführung von Geräten verschiedener Feuerlöschfabriken

Verschiedene Darbietungen und heitere Einlagen

Musik- und Gesangsvorträge

18.30 Siegerehrung

20.30 Festbankett im Gasthof zum „Waldhorn“

### Zur Beachtung

Der Festplatz befindet sich auf dem Sportplatz, dortselbst auch bewachter Parkplatz für Motorräder und Fahrräder.

Der Parkplatz für Kraftfahrzeuge ist beim Bahnhof. — Günstige Zugverbindungen bestehen sowohl von Nagold wie von Altensteig. Auf dem Festplatz ist Wirtschaftsbetrieb und Gelegenheit zu zahlreichen Vergnügungen. — Montag Kinderfest.

# 75 Jahre im Dienste des Nächsten

Ein Rückblick auf die Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr Ebhausen in den letzten 75 Jahren

Im Mittelpunkt des Gemeindegesehens in diesem Monat Mai steht das 75jährige Jubiläum unserer Freiwilligen Feuerwehr. Was bedeuten diese 75 Jahre in der wechselvollen Geschichte Ebhausens? Für so viele unserer Zeitgenossen, die über das schnelle Heute schon an den morgigen Tag denken, wenig, weil sie über den Horizont des eigenen Ichs die Vielfältigkeiten des Lebens nicht beachten. Wer aber verbunden ist mit der Heimat, die neben Freud auch Leid, neben glücklichen Tagen und Jahren auch solche des Elends, des Unglücks und der Katastrophen kennt, wer teilnimmt an den Geschehnissen, die täglich das Gemeindeleben berühren, der weiß sich verpflichtet, dieser Tatsache des 75jährigen Bestehens einer Gemeindefeuerwehr Rechnung zu tragen.

Zahlreiche Brände im Nagoldtal, u. a. die Großbrände in Nagold 1850 und 1855 führten in Nagold zur Gründung der Feuerwehr, von der heute noch die Kommandanten-Standarte 1857 zeugt. Eigene Notstände und das selbstverständliche Bedürfnis der nachbarlichen Hilfeleistung führte dann dazu, daß im Jahre 1875 auch in Ebhausen die Gründung einer organisierten Feuerwehr vollzogen wurde, die nicht zuletzt auch auf die Initiative des damaligen Schultheißen Riethmüller zurückzuführen ist.

## Mit Butten und Schapfen

Das Feuerlöschwesen lag zur damaligen Zeit noch sehr im Argen. Allein auf die Nachbarnhilfe angewiesen, nahmen die freiwilligen Helfer zur Bekämpfung eines Brandes die nächstgreifbaren Behälter, Kübel, Butten und Schapfen zur Hand. Auch für die neu ins Leben gerufene Feuerwehr gab es zunächst nur die damals üblichen Butten und Schapfen die von Hand zu Hand wandernd, in vielen Fällen durch Frauen und Mädchen, das Wasser zum Brandherd brachten. Der erste Kommandant war Wilhelm Dengler, dem im Verwaltungsrat neben dem Schultheißen als Vorsitzenden, die Kameraden Traubenwirt Kempf, Tuchmacher Braun, Müller Kempf, Küfer Brosi, Kronenwirt Kempf, Schuhmacher Dengler und Kaufmann Schöttle zur Seite standen. Zwei Brandfälle, 1878 in Nagold und 1879 in Monhardt, bei der die Freiwillige Feuerwehr Ebhausen wertvolle Hilfsdienste leistete, gaben Veranlassung, in einem Beschluß des Verwaltungsrates vom 8. Juli 1879 an die Gemeinde wegen Beschaffung weiterer Butten und Schapfen heranzutreten, um der inzwischen erhaltenen Stoßkraftspritze mehr Wasser zuführen zu können. Oftmals standen die nur geringen Geldmittel, über die die Gemeinde verfügte, als Hindernis für eine schnellere Weiterentwicklung im Wege. Dagegen nahm die Technik ungehindert ihren Lauf und zielte sich auch in Ebhausen aufgeschlossenen Menschen gegenüber. Die Gemeinde vergrößerte sich zusehends. Neben Wohnhausneubauten entstanden da und dort kleinere Handwerksbetriebe und Ansätze zur späteren Industrie, wobei die Fortschritte in der Elektrifizierung sehr zustatten kamen. Mit dem Bau der Wasserleitung im Jahre 1903 wurde an die Legung von Hydranten gedacht und dieser Plan auch bald in die Tat umgesetzt, was wohl als der bedeutendste Fortschritt im Feuerlöschwesen angesehen werden darf.

## Allmähliche Modernisierung

Drei Hydrantenkarren mit dem nötigen Zubehör wurden angeschafft, sodaß recht bald in Verbindung mit den auf die einzelnen Ortsteile verteilten Hydranten die Feuerwehr einen für damalige Verhältnisse guten Feuer-schutz gewährleisten konnten.

Im Jahre 1907 wurde die Feuerwehr Eb-

hausen in eine Freiwillige Feuerwehr umbenannt, was sich nicht unwesentlich auf die weitere Entwicklung auswirken sollte. Verwaltungsrat, wie der Mannschaftsstand wurden wesentlich erweitert. Gebildet wurde zu gleicher Zeit auch eine Wachmannschaft, welche zu einem Teil mit Gewehren ausgerüstet war. Wichtige Beschlüsse faßte die Generalversammlung am 19. Januar 1908. So u. a., daß ein Hydrantenwagen im Gasthaus zur Traube untergebracht und eine Verbesserung der Alarmierung durch Trommelsignal vorgenommen wurde, außerdem bei auswärtiger Brandhilfe zwei Mannschaftswagen gestellt werden. Feuermeldestellen werden im oberen und unteren Ort errichtet.

Bei Ausbruch des I. Weltkrieges wurde die Freiw. Feuerwehr stark reduziert, denn der größte Teil aller Feuerwehrleute wurde eingezogen. Wie überall in deutschen Vaterlande mußte man auf die Alten zurückgreifen, um die entstandenen Lücken wenigstens teilweise auszufüllen. Von denen, die zurückkehrten, meldeten sich nur wenige zur Feuerwehr, sodaß es geraume Zeit dauerte, bis die Sollstärke der Wehr wieder erreicht wurde. Wie auf allen Gebieten hatte der Krieg in technischer Hinsicht gewaltige Umwälzungen gebracht. Technische Fortschritte konnten nun nach Beendigung des Krieges auch der Friedenswirtschaft zugänglich gemacht werden und damit auch dem Feuerlöschwesen. So wurde bei der Generalversammlung im März 1922 beschlossen, vor allem die jüngeren Mannschaften mit dem Rauchschutzgerät vertraut zu machen. Der Feuerwehr stand damals Kommandant Pfeifle vor. Dann folgte die schwere Krisenzeit der Inflation, welche jedoch die Gemeinde nicht abhalten konnte, für die Feuerwehr eine mech. Leiter anzuschaffen, welche 4200 000 Mark kostete und von der bekannten Firma W. Barth, Stuttgart-Fellbach, geliefert wurde.

## Nach 50 Jahren

Dem langjährigen Schultheißen Dengler, der für die Belange der Feuerwehr immer viel übrig hatte, folgte als Nachfolger im Jahre 1924 Schultheiß Mutz. Mit ihm trat die Feuerwehr in das Jubiläumsjahr 1925 ein. 50 Jahre des Auf- und Ausbaus lagen zurück. Wenn auch von manchen Rückschlägen nicht verschont, so konnte man doch feststellen, daß mit viel gutem Willen und Idealismus und dank der jederzeitigen Unterstützung einer einsichtigen Gemeindeverwaltung die Freiw. Feuerwehr zu einem schlagfertigen Instrument innerhalb der Gemeinde geworden ist. Die Jubiläumsfeier am 19. Juli 1925 war verbunden mit dem Bezirksfeuerwehrtag. Unter stärkster Teilnahme der Feuerwehren von nah und fern und unter Mitwirkung der ganzen Einwohnerschaft wurde dieser Tag zu einem besonderen Erlebnis. Erstmals beteiligten sich dabei auch die Motorspritzen von Nagold und Freudenstadt und lieferten damit den besten Beweis der Fortschrittlichkeit im gesamten Feuerlöschwesen.

Die nächsten Jahre galten in erster Linie der Weiterausbildung an den verschiedensten Geräten, um möglichst den Forderungen nach immer stärkerer Schlagfertigkeit gerecht zu werden.

Blättern wir in den früheren Protokollen nach, so finden wir immer wieder die Hervorhebung der Kameradschaftlichkeit innerhalb der Wehr. Auch darüber hinaus wurde mit anderen Vereinen des Orts ein gutes Einvernehmen gepflogen. So wurde z. B. im Jahre 1929 dem Turnverein ein unverzinsliches Darlehen gegeben für die Erweiterung des Sportplatzes, der auch der Feuerwehr für Übungszwecke zur Verfügung stand. Im gleichen Jahr wurde auch ein Sauerstoffapparat

angeschafft, auch wurde mit der Reichsbahn ein Vertrag abgeschlossen, der eine Hilfeleistung seitens der Feuerwehr bei Unglücksfällen auf der Strecke zwischen Rohrdorf und Berneck vorsieht. Ein erster Brandfall ereignete sich in der Nacht zum Samstag auf Sonntag, 23. Februar 1930, als das Doppelwohnhaus des Schreiners und Landwirts Friedrich Dengler und des Landwirts Kübler in hellen Flammen stand. Alle Mühe der Feuerwehr war vergebens. In kürzester Zeit war das Gebäude bis auf die Grundmauern eingeschert.

## Hauptziel: Der Einheitsfeuerwehrmann

Zu Beginn des Jahres 1931 findet die neue Feuerlöschbestimmung, welche die Ausbildung zum Einheitsfeuerwehrmann vorsieht, auch in Ebhausen ihre Anwendung. Die folgenden Übungen werden daher ganz auf diese Vorschrift eingestellt. Bei der im März abgehaltenen Generalversammlung schied der bewährte Kommandant Pfeifle aus der Wehr aus. Ungern ließ man ihn scheiden, gehörte er doch ununterbrochen 31 Jahre der Feuerwehr Ebhausen an, davon 12 Jahre als Kommandant. Im Jahre 1932 erhielt die Ausrüstung der Wehr eine weitere Bereicherung durch die Beschaffung von Rauchmasken. Entsprechende Übungen damit vollziehen sich im Rahmen der allgemeinen Ausbildung zum Einheitsfeuerwehrmann.

## Motorisierte Feuerwehr

Im Jahr 1934 ging ein längstgehegter Wunsch in Erfüllung. Die Gemeinde genehmigte die Anschaffung einer Kleinmotorspritze, die bei der Vorführung die in sie gesetzten Erwartungen voll und ganz erfüllte. Wir dürfen nicht vergessen, daß die Entwicklung in wirtschaftlicher Hinsicht auch in Ebhausen sichtbar war. Um mit dieser Entwicklung Schritt halten zu können, mußte die Wehr weiter modernisiert werden. Allerdings mehrten sich auch die Anforderungen an jeden einzelnen Feuerwehrmann. So kam das Jahr 1935, in dem man das 60jährige Bestehen feierte. Diesmal war das Jubiläumsfest mit dem Kreisfeuerwehrtag verbunden und erhielt dadurch eine besondere Bedeutung. Am 25. August trug Ebhausen wieder reichen Flaggenschmuck, als morgens die Tagung des Kreisfeuerwehverbandes eröffnet wurde. Wir alle wissen noch, daß mit der Machtergreifung Hitlers auch das Feuerlöschwesen neuen Bestimmungen unterworfen wurde.

Wertvoll war auch der Beschluß des Feuerlöschverbandes für den Kreis eine Heustocksonde zu beschaffen. Der Wert einer solchen hat sich bekanntlich bestätigt. Der Nachmittag sah wiederum sehr viele Feuerwehrleute aus dem Kreisgebiet und darüber hinaus in dem gastlichen Ebhausen.

Das Jahr 1936 und die folgenden Jahre bis zum Ausbruch des Krieges sah die Feuerwehrmänner in steter Ausbildung, einerseits zum Einheitsfeuerwehrmann und zum andern in immer verstärkterem Maße im Luftschutz. 1937 wurde seitens von Bürgermeister Mutz der Bau eines neuen Feuerwehrmagazins bekanntgegeben, zu dem der Gemeinderat die Zustimmung gab. Es sollte jedoch über ein Jahr vergehen, bis mit dem Bau begonnen werden konnte. Erst im Januar 1939 stand es im Rohbau fertig. Als es seinem Zweck zugeführt werden konnte, war der Krieg ausgebrochen. Da gleich zu Beginn ein Teil der Kameraden eingezogen war und auch die Zeit für Festlichkeiten nicht am Platze war, wurde von jeglicher Einweihungsfeierlichkeit abgesehen. Heute weiß es die Feuerwehr erst recht zu schätzen, was ihr mit dem Gerätehaus gegeben wurde. Als ausgesprochener Zweckbau

erfüllt dasselbe voll auf die Erwartungen und es dürfte heute ungleich schwerer fallen, etwas Ähnliches erstellen zu müssen. Mit der Dauer des Krieges, seiner Härten und Opfer stieg auch die verantwortungsvolle Arbeit der übrig gebliebenen Feuerwehrleute. Erst recht, als im Jahre 1944 ein Rüstungsbetrieb nach Ebhausen verlagert wurde, wodurch die Gefahr von Fliegerangriffen stieg. So wurde es notwendig, eine weitere Motorspritze anzuschaffen, die dann kurz vor dem Zusammenbruch unseres Vaterlandes noch in Betrieb genommen werden konnte.

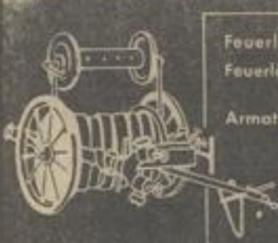
## Zusammenbruch und Neuaufbau

Was dann folgte, ist uns allen noch in zu starker Erinnerung. Daß sich bewährte Feuerwehrmänner, an der Spitze der heutige Kommandant Fr. Dengler II, sofort wieder in den Dienst der Sache stellten, war für dieselben eine Selbstverständlichkeit, die wir umso mehr anerkennen müssen, weil doch überall und auf allen Gebieten eine nie gekannte Leithargie sich zeigte. Auch die Feuerwehr Ebhausen baute wieder auf, unter anderen Verhältnissen, als bisher gekannt. Die hierfür gegebenen Bestimmungen ließen nur noch einen geringen Mannschaftsstand zu, sodaß es vorordentlichste Aufgabe war und heute noch ist, den Wenigen eine besondere Schulung zuzukommen zu lassen, die sie befähigt, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Von großen Katastrophen blieb Ebhausen bis zum Kriegsausbruch 1939 verschont. Trotzdem erlahmte der Wille zur tatkräftigen Hilfe nie. Wie sehr sich das bewährte, zeigten die Nachkriegsjahre. Am 1. April 1946 um 13.45 Uhr entstand im Gewand Stuhlberg ein kleiner Waldbrand, der durch die Feuerwehr und Einwohner schnell gelöscht werden konnte. Am 8. März 1947 zwischen 2 und 3 Uhr brach hinter dem Fabrikgebäude der Firma Peter Enßlen K.G., Möbelfabrik, ein Feuer aus, das schnell um sich griff, jedoch von Nachbarn gelöscht werden konnte, ehe die Feuerwehr mit Motorspritze eingreifen mußte. Am 19. Januar 1948 mußte die Feuerwehr zu einem Schuppenbrand beim Steinbruch an der Straße nach Altensteig alarmiert werden. Das Feuer entstand durch dort biwakierende Personen und konnte durch die Feuerwehr gelöscht werden. Ein weiterer Brand entstand am 25. Juni im Gebäude der Ww. Feuerbacher, wobei die Decke zwischen Schmelde und Wohnung durchbrannte. Auch hier konnte die Feuerwehr größeres Unheil verhüten. Der letzte Brand am 13. August 1949 steht noch in besonderer Erinnerung. Morgens kurz nach 8 Uhr brach in der Scheuer mit Stall des Fuhrmanns Wilhelm Kempf ein Feuer aus, das rasch um sich griff und sich auf den ganzen Dachstuhl ausbreitete. Von der Scheuer konnte nur noch die Stallung gerettet werden. Das daneben befindliche Wohnhaus erlitt dank der Feuerwehren von Ebhausen und Nagold keinen Schaden.

Und dann die Hochwasserkatastrophe in den letzten Tagen des Dezember 1947. Diese im Nagoldtal wohl größte Katastrophe sah auch die Feuerwehr Ebhausen vom 28. Dezember bis zum 2. Januar in dauerndem Einsatz und verlor mit jedem Einzelnen Übermenschliches. Wie viele Feuerwehrmänner und Hilfskräfte aus den Reihen der Einwohnerschaft standen in dieser Zeit bewußt oder unbewußt in Lebensgefahr. „Einer für alle, alle für einen.“

Deshalb sind alle unsere Gefühle, die wir der Feuerwehr zur Jubiläumsfeier entgegenbringen wollen, solche des Dankes. Dank aber auch der Gemeindeverwaltung, die zu jeder Zeit in richtiger Erkenntnis die Belange der Feuerwehr unterstützte und zur Tat werden ließ. Möge der Geist der Kameradschaftlichkeit und der Zusammengehörigkeit weiter bestehen, zum Wohle und Segen unserer Heimat und ihrer Bewohner. M. Eichinger



Feuerlöschgeräte aller Art  
Feuerlöschschläuche  
roh und gummiert  
Armaturen n. DIN  
1899

**WILH. BARTH INH. WILH. ERNST**  
FELLBACH - STUTTGART  
POSTFACH 4 FERNRUF 52277

**Knackwurst**  
Schinkenwurst  
Bauernbratwurst  
und andere Spezialitäten  
finden Sie bei  
**Hans Wurster**  
Metzgermeister Ebhausen

Eine neue Sendung schöner  
**Frühjahrs-**  
**Schuhe**  
ist eingetroffen bei  
**Georg Dengler**  
Schuhgeschäft Ebhausen

Damen-  
und Herren-  
Friseurgeschäft  
**J. ERATT**  
EBHAUSEN  
Seifen Parfümerien

**MINIMAX**

Wir liefern Spezialgeräte für Feuerwehren gegen Brände, die mit Wasser nicht, oder nur schwer zu löschen sind.

GENERALVERTRETUNG:  
**DR. HEINRICH BÜRCKERT**  
LUDWIGSBURG FRIEDRICHSTRASSE 27

Mehle und Futtermittel  
**C. Kempf K.G. Ebhausen** Telefon 198  
Mühle und Elektrizitätswerk



**Ziegler-Schläuche** sind zuverlässig  
Albert Ziegler Giengen (Brenz) Schlauch- u. Feuerlöschgerätefabrik  
Gegründet 1891

**M O B E L**  
**CHRISTIAN HOLZÄPFEL**  
MÖBELFABRIK  
Postfach 31 EBHAUSEN Telefon 119  
Anfertigung vornehmer Schlaf-, Herren- und Wohnzimmer  
Erstklassige Verarbeitung

**HOCH- UND TIEFBAU FRIEDRICH RAU BAUSTOFFE**

